Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 255. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 10. April 1886.

Parlamentsbrief.

Berlin, 9. April.

Heute Mittag um 2 Uhr hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, in der zweifellos eine Menge von wichtigen Dingen zur Verhandlung gekommen sind. Ohne Zweifel wird Beschluß darüber gefaßt sein, in welcher Weise die parlamentarischen Arbeiten weiter geführt werden sollen; so fest auch der Wille des Reichskanzlers steht, dem Reichstage noch eine Spiritusvorlage zugehen zu lassen, so bleibt doch die Frage zu erwägen, bis wann die Vorarbeiten erledigt sein können, und es steht noch keineswegs fest, daß der Reichstag gleich dem Abgeordnetenhause schon am 4. Mai seine Arbeiten wieder aufnehmen kann. Heute wußte im Reichstage noch Niemand mit Bestimmtheit zu sagen, ob die Ferien schon morgen beginnen werden. Auch von der Absicht einer Vertagung durch formelle Königliche Verordnung war noch Niemandem etwas Zuverlässiges bekannt. Denkbar wäre es, daß die Vertagung noch gestern ausgesprochen wurde. Bevor die Spiritusvorlage eingegangen ist, liegt dem Reichstage kein Arbeitsmaterial vor, das ihn auf mehrere Tage beschäftigen könnte. Außer zwei bis drei Wahlprüfungen, in denen die Commission den Antrag auf Ungültigkeit gestellt hat, ist kein Material vorhanden, das zu fördern irgend Jemand ein Interesse hätte.

Außer der Spiritusvorlage wird sich das Staatsministerium noch mit der Kirchenpolitik beschäftigt haben. Von Rom ist eine neue Note eingegangen, die ein gewisses Entgegenkommen zeigt und auch den widerstrebenden Mitgliedern des Herrenhauses die Aufgabe erleichtern wird, die Hand zum völligen Abschluß des Culturfriedens zu bieten, an dem Niemand mehr zweifelt.

Vielleicht ist noch ein dritter Gegenstand zu erwähnen. Die Conservativen haben eine Interpellation eingebracht, welche bei der Regierung anfragt, ob sie weitere agrarische Maßregeln beabsichtige. Diese Interpellation wird am Montag im Abgeordnetenhause zur Verhandlung kommen, während im Herrenhause die kirchenpolitische Vorlage erörtert wird. Was mit dieser Interpellation beabsichtigt ist, ist aus dem Wortlaut derselben nicht zu ersehen, die Conservativen halten auch durchaus mit Mittheilungen darüber hinter dem Berge, wie sie diese Anfrage zu begründen gedenken. Es liegt nahe, anzunehmen, daß sie ihr bimetallistisches Begehren vorbringen wollen und sich bemühen, diesen Angriff möglichst zu maskiren, um die Gegner unvorbereitet zu treffen. Natürlich werden sie dieselben gerüstet finden. Aber unwahrscheinlich ist, daß die Begründung der Interpellation sich auf den Bimetallismus beschränken sollte.

Schon vor einiger Zeit ist mir zu Ohren gekommen, daß ein Frontangriff gegen die Herren von Scholz und Lucius beabsichtigt werde. Beide sind schon lange den Agrariern nicht mehr eifrig genug. Das ist sehr natürlich; eine Partei, die sich so einseitig von einem Klasseninteresse leiten läßt, kann nie voll befriedigt werden. Schon Friedenthal ging in die agrarische Bewegung wohl etwas tiefer hinein, als er es nach den früher von ihm kundgegebenen Ansichten hätte thun sollen. Dann mußte er Herrn Lucius den Platz räumen, der über ihn hinausging, dessen Einfluß aber schon seit einiger Zeit im Rückgange ist. Herr von Scholz hat auch schon wiederholt eine unglückliche Hand gehabt; es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Interpellation, welche sich gegen die Person der beiden Herrn richtet, eine sehr wohlwollende Aufnahme findet.

Politische Uebersicht.

Breslau, 10. April.

Diejenigen haben Recht behalten, die vorhersagten, daß die Verhandlungen mit Rom schließlich doch zum Ziele führen würden. Die neueste päpstliche Note läßt hierüber keinen Zweifel. Der Papst gesteht zu, daß die Anzeige für die gegenwärtig vacanten Pfarreien schon jetzt erfolge, er will auch die ständige Anzeige in dem von ihm bereits früher bezeichneten Umfange gewähren, wenn von Seite der preußischen Regierung officiell erklärt wird, daß eine weitere Revision der Maigesetze erfolgen werde. Die Concession seitens des Papstes besteht also darin, daß nicht, wie früher, verlangt wird, die Revision der Maigesetze müsse der Gewährung der Anzeigepflicht vorhergehen, sondern daß sich der Papst mit dem officiellen Versprechen begnügt, die Revision werde hinterher erfolgen. Diese Concession soll dem Papste dadurch abgerungen worden sein, daß man erklärte, falls sich die Curie nicht füge, würden die beiden Häuser des Landtags die kirchenpolitische Vorlage ablehnen. Daß nun die Vorlage mit den Amendements des Bischofs Kopp im Herrenhause wie im Abgeordnetenhause zur Annahme gelangen wird, unterliegt keinem Zweifel. Dann wird die Regierung dem Landtage eine neue Gesetzesvorlage machen, welche mit dem noch übrigen Rest der Maigesetze aufräumt.

Die vorgestrige Sitzung des englischen Unterhauses, in welcher Gladstone seine Reformpläne in Bezug auf Irland mittheilte, fand unter ungewöhnlichem Andrang der Parlamentsmitglieder statt. Man schreibt uns aus London, 8. April: Die Zahl der Sitze in der Kammer entspricht den Bedürfnissen bei einer solchen Gelegenheit durchaus nicht. Ungefähr 340 Sitze befinden sich im Parquet und 100 in den für die Abgeordneten reservirten Seitengalerien. Jeder Abgeordnete muß den Sitz, den er sich gewählt hat, mit seinem Hute belegen, und die Regel will es, daß er darauf das Bereich des Hauses nicht verlassen darf und zur Zeit des Gebetes, mit welchem die Sitzung eröffnet wird, auf seinem Platze sein muß. Im anderen Falle geht er seines Sitzplatzes verlustig. Schon zeitig Morgens, ehe noch der Nachtwächter im Parlament seinen Posten verlassen hatte, fanden sich Abgeordnete im Unterhause ein, um sich durch das Belegen der Sitze mit Hüten für heute Nachmittag Plätze zu sichern. Die irischen Abgeordneten eröffneten den Reigen schon um 5½ Uhr, als die Hausthore noch geschlossen waren. Um 6 Uhr waren 6 Mitglieder im Hause anwesend, 30 eine halbe Stunde später, 40 um 7 Uhr, 56 um 8 Uhr, 83 um 9 Uhr und 150 um 10 Uhr. Um diese Stunde warteten auch schon einige Damen auf die Eröffnung der für sie bestimmten Galerie. Um 8¼ Uhr setzten sich 65 Abgeordnete an eine lange Tafel zum Frühstück nieder, und um 11 Uhr war jeder Sitz im Hause, mit Ausnahme der ministeriellen und Oppositions-Frontsitze, mit Beschlag belegt. Gladstone wurde von der Menge auf der Straße und im Unterhause von den Radicalen, sowie von den Parnelliten mit lautestem Beifalle begrüßt. Er begann seine Rede um 5 Uhr und schloß sie um 8 Uhr Abends. Der Eindruck, den er erzielte, war ein mächtiger. In der zweiten Hälfte war — wie der „N. Fr. Pr." telegraphirt — die Stimme des Redners etwas heiser, allein die Worte flossen ihm nachgerade wunderbar, und die Rede selbst die verwickeltsten Details, zeichnete sich durch Klarheit aus bis auf jene Punkte, welche Gladstone offenbar dunkel lassen wollte. Bei vielen glänzenden Stellen applaudirte das ganze Haus, am Schlusse freilich nur besonders lebhaft die Parnelliten.

Deutschland.

♂ **Berlin,** 9. April. [Bürgermeister Duncker] wurde heut in der Magistratssitzung auf das Freudigste beglückwünscht; sein Stuhl war prachtvoll mit Blumen geschmückt. In dieser Woche waren nämlich 40 Jahre verflossen, seitdem der Gefeierte in den Dienst der städtischen Verwaltung getreten ist. — Auch unser Kämmerer Runge war heute Gegenstand lebhafter Beglückwünschungen; auch sein Platz war mit Blumen geschmückt. Runge ist nämlich der einzige in der städtischen Verwaltung noch thätige Beamte, welcher als Stadtverordneter den Jubilar mit zum Stadtrath von Berlin wählte.

w. **Berlin,** 9. April. [Fünfzehnter Congreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie. III. Sitzungstag.] Gleich bei Beginn der heutigen Sitzung im Amphitheater der Königlichen chirurgischen Universitäts-Klinik stand ein Thema auf der Tagesordnung, welches eine überaus lebhafte und stürmische Debatte hervorrief. Herr Dr. Biondi-Neapel sprach zur Hasenscharten-Frage und bedeutete dabei den heutigen Stand speciell seiner Anschauung über die Lehre von Zwischenkiefer-Knochen. Seit Goethe's epochemachender Arbeit über diesen Gegenstand sind namentlich 2 neue Anschauungen hervorgetreten, die eine von Albrecht, die andere von Biondi. An der Debatte betheiligten sich neben dem Redner die Herren Dr. Morion, Assistent des Geheimrath v. Bergmann, welcher einen Kinnschädel demonstrirte, der eine ganz eigenthümliche, sonst nicht beobachtete Defectform bot, die sich nicht unter die bekannten Formen einreihen läßt, Prof. Dr. Albrecht-Hamburg, der hochinteressante vergleichende anatomische Studien über diesen Gegenstand vorbrachte, und Prof. Dr. Trendelenburg-Bonn, der die Frage vom chirurgischen Standpunkte beleuchtete. Daran schlossen sich in dem Zeitraum von etwa anderthalb Stunde nicht weniger als 7 Vorträge mit ebenso vielen Demonstrationen. Es sprachen: 1) Dr. Meusel-Gotha über die Behandlung der Hasenscharte, 2) Prof. Dr. Schönborn-Königsberg über die Erfolge der Staphyloplastik, 3) Prof. Dr. Sauer-Berlin über das Verhalten von Aluminium-Bronzen im Munde, 4) Dr. Lobker-Greifswald über habituelle Schulterluxation, 5 und 6) Prof. Dr. Küster-Berlin über die Exarticulation des Knies und die Amputatio penis, und 7) Dr. Landerer-Leipzig über die Behandlung der Skoliose mit Massage. Nach der Anschauung Landerer's entstehen die Verkrümmungen der Wirbelsäule, die Skoliosen, durch ungleichmäßigen Zug und Druck der Muskulatur auf beiden Seiten. Da es sich meistentheils um Atrophie (Schwund) der Muskulatur auf einer Seite bei der Skoliose handelt, so suchte der Redner dieselbe (die Atrophie) durch anhaltende energische Massage zu beseitigen und damit auch die Skoliose aufzuheben. Die Erfolge, die er erreicht hatte, waren in 20 Fällen sehr glänzend und auch bei dem jungen Mädchen, welches er vorführte, war trotz kurzer Behandlungszeit ein wesentlicher Fortschritt zu constatiren. Das Gebahren des Massirens selbst demonstrirte er an dem Kinde vor der Versammlung. In der Discussion vertraten Volkmann-Halle und König-Göttingen den Standpunkt, daß sie nicht, wie der Redner, durch bloße Massage, sondern durch eine combinirte Behandlungsweise mit Anlegung von Filzcorsets, Gymnastik und Massage dem Uebel beizukommen suchen. — Die Nachmittagssitzung in der Aula der Universität beschäftigte sich mit der Fortsetzung der Discussion über die beste Behandlung der Blasensteine, an der sich die Herren Professor Dr. Sonnenberg, Dr. Israel, von Bergmann, alle drei aus Berlin, ferner König-Göttingen und Volkmann-Halle betheiligten. Die beiden Ersten führten einige Fälle aus ihrer Praxis an, in welchen die Methode der sectio alta (hoher Steinschnitt) mit gewissen Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten verbunden gewesen war. Geheimrath von Bergmann trat ebenso wie gestern für die sectio alta ein, mit welcher er bisher die besten Erfolge erzielt hatte. Im Gegensatz dazu gab König der Boutonnière (tiefer Steinschnitt) den Vorzug, von der er meint, daß sie wegen ihrer geringen Gefährlichkeit in allen Fällen, wenn nicht gerade ein sehr großer Stein zur sectio alta zwingt, anzuwenden sei. Geheimrath Volkmann schloß sich bis auf einige technische Abweichungen vollständig den Anschauungen des Letzteren an. Er gab zu, daß die sectio alta ein eleganteres und umsichtigeres Operationsverfahren sei, daß aber die bisherigen Erfolge noch nicht hinreichten, um eine jedesmalige Anwendung derselben zu rechtfertigen. Er schilderte in lebhafter Weise die Art und Weise, wie er die Boutonnière auszuführen pflegt, erging sich über die Nachbehandlung und empfahl diese Behandlungsweise aufs Wärmste. — Damit schloß der dritte Sitzungstag. Auf der Tagesordnung der Schlußsitzungen, die morgen, Sonnabend, den 10. April, stattfinden, stehen noch 25 Vorträge.

w. [Der Decan der hiesigen philosophischen Facultät, Geh. Regierungsrath Professor W. Scherer,] hat, wie wir hören, eine Erholungsreise nach dem Süden unternommen. Derselbe ist bekanntlich während des verflossenen Winters längere Zeit leidend gewesen. Die Vertretung führt wiederum der Prodecan und Director der Sternwarte, Professor V. Förster.

[General von Pape.] Gegenüber der Nachricht über eine besorgnißerregende Erkrankung des commandirenden Generals des Garde-Corps, von Pape, erfährt die „Nordd. Allg. Ztg." aus bester Quelle, daß General von Pape seit Sonntag täglich aufgestanden und sein Befinden in erfreulicher Besserung begriffen ist.

[Todesfall.] Die Gemahlin des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Staatsministers Maybach, ist in San Remo am Mittwoch Vormittag sanft entschlafen. Der Minister ist auf dem Wege nach San Remo.

w. [Die Voruntersuchung gegen den Director der deutschen Kunstgewerbehalle, Fischer,] dessen Verhaftung seiner Zeit nicht unbedeutendes Aufsehen erregte, obwohl in den mit den Verhältnissen des

---

Die Damen von Croix-Mort.*) [31]

Roman von **Georges Ohnet.**

Inzwischen fühlte sich der schöne Ferdinand, da er viel genossen und viel geliebt hatte, plötzlich von Ueberdruß ergriffen. Mißmuthig bemerkte er, daß er nicht mehr die geringste Erregung empfand, wenn er einen neuen Liebeshandel anknüpfte. Früher hatte ihn der Reiz der Abwechselung angelockt, jetzt wußte er, daß er nichts Neues mehr zu erwarten habe. Es war blos ein Unterschied in dem Namen, in der Farbe des Haares und der Augen, in der Größe der Gestalt, im Ton der Stimme oder im Schnitt des Kleides. Sonst blieben alle jene Frauen sich gleich, sie unterlagen alle mit dem gleichen, coquetten, raffinirten Widerstreben und mit der gleichen falschen Sittsamkeit. Er konnte nicht einmal ein pikantes Abenteuer wie das mit Regine verzeichnen; es gab kein phantastisches Costüm, keinen Gewittersturm, alles ging einfach und alltäglich zu.

Ferdinand, der in diesen glänzenden, verderbten Kreisen seit zwanzig Jahren lebte, der sich dort zweimal ruinirte, d. h. zweimal Gelegenheit hatte, die Größe des Egoismus und die Tiefe der Undankbarkeit zu ermessen, war heute vollständig blasirt und an den Punkt gelangt, wo die Männer, reif zum Spleen, sich entweder das Gehirn zerschmettern oder sich allen Lastern hingeben. Der unsterbliche Goethe zeigt uns Faust, wie er über seinen Büchern zur Verneinung alles Wissens gelangt, von Allem enttäuscht, ohne Hoffnung und ohne Illusion seine Seele dem Teufel verschreibt für eine höhere Lebensregung, einen letzten Liebesgenuß. Ferdinand, der mit seinem blonden Haar alt war, dessen gesunder, kräftiger Körper ein empfindungsloses, todtes Herz umschloß, war eine Art Faust, verkleinert wohl und modernisirt, aber auch bereit zu einem höllischen Vertrage, zu Allem, für einen Umschwung in seinem Dasein, ein Gelüste, das ihn erregen konnte, eine Leidenschaft, die ihm neues Leben eingehaucht hätte. Wenn er einer frischen, reinen, keuschen Margarethe begegnen sollte, so würde sie ihm auch nicht heilig sein. Er würde ihr verwegen die Hand reichen, ihr ins Ohr flüstern und sie zu verführen suchen, und wenn es auch an den Stufen der Kirche wäre, oder in der von dem Andenken an ihre Mutter erfüllten Stube.

Er war von absolutem Skepticismus erfüllt, glaubte an nichts, als an sein Vergnügen. Sein Selbst setzte er vermessen über alle Dinge und alle Wesen. Die Menschheit schien ihm blos seiner eigenen Befriedigung wegen geschaffen zu sein. Seine Laune war eine Gottheit, der er Alles opferte. Er hatte einen besonderen Codex, dessen einzige Vorschrift dahin lautete, nichts gegen die Ehre zu thun. Aber die Ehre ist nicht Rechtschaffenheit. Er maßte sich das Recht an, sehr sträfliche Handlungen zu begehen, indem er sie leichten Sinnes als liebenswürdige Kleinigkeiten behandelte.

In der steten Unruhe seines weltlichen Treibens war es ihm in Folge der unaufhörlichen Aufregungen, die ihm keine Zeit ließen, über sich selbst nachzudenken, bis zu diesem Tage geglückt, seine Gedanken zu betäuben.

In Croix-Mort begann die Einsamkeit schon nach einigen Stunden auf ihn zu wirken. Er fand sich endlich allein mit sich selbst. Kein Wirbeln parfürmirter Weiberröcke zerstreute sein Auge, kein Gesumme eines pikanten Gespräches drang an sein Ohr. Vor seinem Gesichtskreise lag jetzt nur der stille Himmel und die dunkle Linie der großen Bäume des Parkes, und rings umher tiefes, ernstes Schweigen, das ihn zum Nachdenken stimmte.

An alle diese Dinge hatte er jetzt gedacht, als er auf der Terrasse hin und nieder wandelte und den Rauch seiner Cigarre in die Luft blies. Eine düstere Melancholie ergriff ihn bei dem Anblick dieses Schlosses, in welchem er einige Monate leben sollte. Und nur Edmee's Bild, das unwillkürlich in seiner Seele auftauchte, warf einen hellen Schein in das traurige Dunkel.

Sie haßte ihn jedoch, er war sich dessen wohl bewußt; machte sie ja kein Geheimniß aus ihrer Abneigung. Und indem er mit regelmäßigen Schritten auf dem Sande, der unter seinen Füßen knirschte, seinen Spaziergang fortsetzte, unterhielt er sich damit, in die Vergangenheit zurückzukehren und sein Leben anders zu gestalten. Warum hatten ihn die Schönheit und der Reiz dieses Kindes nicht berührt, als er das erste Mal nach Croix-Mort gekommen? Warum hatte er nur Regine bemerkt? Wie anders wäre es gewesen, wenn er sich in Edmee verliebt und diese geheirathet hätte! Statt seiner Frau, die mit einemmale alt geworden war, wie ein morsches Gemäuer plötzlich einstürzt, würde er jetzt eine junge Gefährtin haben, die mit ihm gleichen Schritt halten könnte und ihn nicht allein müde und überdrüssig zurücklassen würde. Er würde vielleicht Kinder bekommen haben. O, Kinder! Kleine, frische, rosige Geschöpfe, zwitschernd wie die Vögel, und die mit ihren runden, weichen Händchen so süß zu liebkosen verstehen! Wer weiß, ob die Vaterschaft sein verwelktes Herz nicht wieder neu hätte erblühen lassen?

Damit war es nun vorbei. Von seinen bösen Gewohnheiten, seinen Leidenschaften hingerissen, war er stets achtlos an dem stillen, erlaubten Glücke vorübergegangen. Er hatte von der Liebe blos Vergnügen begehrt. Voll Bitterkeit mußte er sich jetzt gestehen, daß auch diese Freuden ihm vergiftet schienen, und daß ihm nur Widerwille und Ekel geblieben waren.

Während er bis Mitternacht draußen im Dunkeln, am Rande des regungslos daliegenden Teiches verweilte, versuchte er, den verzweifelten Schmerz, der in seinem Innern wühlte, zu beschwichtigen, bemühte sich, vernünftig zu denken, fand jedoch statt Beweisgründe nichts als Lästerungen.

Nach der ruhelosen Nacht, die Edmee verbracht hatte, erwachte sie erst, als sie den Rechen des Gärtners auf dem Sande der Terrasse knistern hörte, und die Sonne bereits hell ins Zimmer fluthete. Aengstlich blickte sie nach der Uhr, die auf die achte Stunde wies. Die Ermüdung vom Abend zuvor hatte sie länger, als es ihre Gewohnheit war, schlafen lassen. Hastig kleidete sie sich an und stieg hinab, um zu sehen, ob der Dienst im Hause sich ordnungsmäßig vollziehe. Das Schloß lag noch in tiefem Schweigen versunken. Die Fenster des Herrn v. Ayères waren jedoch schon geöffnet. Er selbst erschien auch alsbald, und Edmee sah ihn auf sich zuschreiten. Mit vertraulicher Freundlichkeit redete er sie an:

„Ich bemerke, daß wir, Sie und ich, die Einzigen sind, welche die frische Morgenluft lieben. Ihre Mutter ist von der Reise ein wenig angegriffen und dürfte noch kaum aufgewacht sein . . . Ich ließ gestern dem Waldhüter sagen, er möge heute vor dem Frühstück kommen; ich will mich mit ihm besprechen und die Ordnung für die morgige Jagd festsetzen . . . Jagen Sie, Edmee?"

Zum erstenmal nannte er sie bei ihrem Taufnamen. Diese Freiheit, die er sich herausnahm, mißfiel dem jungen Mädchen. Sie zog die Brauen zusammen und gab ein kurzes „Nein" zur Antwort.

„Etliche von den Damen, die wir heute Abend erwarten, haben keine Furcht vor einem Pistolenschuß . . . Ich glaubte, daß Sie die Jagd lieben . . . Ihre Mutter erzählte mir, daß Sie ehemals sehr gerne die Wälder durchstreiften, in Gesellschaft jenes Bären, der sich Billet nennt . . ."

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

genannten Instituts vertrauten Kreisen der schlechte Stand desselben längst nicht mehr unbekannt war, ist jetzt endlich abgeschlossen. Das umfangreiche Actenmaterial befindet sich gegenwärtig in den Händen der Staatsanwaltschaft, welche nun die Anklageschrift ausarbeitet, auf Grund deren bei der Strafkammer die Eröffnung des Hauptverfahrens beantragt werden soll. Ein von Neuem gestelltes Gesuch auf Freilassung des Angeschuldigten ist von der Staatsanwaltschaft abermals abgelehnt worden. Der Zeitpunkt der öffentlichen Verhandlung ist selbst annähernd noch nicht zu bestimmen. Derselbe ist abhängig von dem Umfange der Beweiserhebungen, die nach Zustellung der Anklageschrift noch beantragt und vorgenommen werden.

w. [Verhaftungen.] In Köslin sind, wie uns von dort geschrieben wird, plötzlich eine Anzahl angesehener Männer, darunter einige Stadtverordnete, verhaftet worden. Andere Verhaftungen sollen noch bevorstehen. Unter den Festgenommenen befindet sich ein Butterhändler en gros, der Bruder des kürzlich in Berlin wegen Betruges verurtheilten Abrahamsohn. Ueber die Ursache der Verhaftungen war zunächst nichts zu erfahren.

Frankreich.

L. **Paris**, 7. April. [Das Abgeordnetenhaus] setzte die Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Anleihe von 900 Millionen, fort. Wieder traten vier Redner auf: Lalande, Andrieux, Keller und Jules Roche. Lalande, obwohl dem Projecte geneigt, machte einige Vorbehalte, welche hauptsächlich auf die Rückzahlung an die Sparkassen und die Bestimmung von 500 Millionen zur Verringerung der schwebenden Schuld Bezug hatten. Auch den vorgeschlagenen Emissionsmodus bekämpfte er und empfahl dagegen eine 4procentige Rente. Andrieux gab zu, daß es sein Gutes hätte, wenn man dem Paricourse so nahe als möglich kommen könnte, da es sich aber darum handle, für 70 Francs 50 Cent. 3 Franken Rente zu geben, so müßte man für 4 Franken Rente 106 Franken Capital verlangen; dies wäre aber nicht thunlich, ohne daß der Staat dabei beträchtliche Verluste erlitte. Der klerikale Abg. Keller von Belfort wiederholte nur, was seine Collegen Amagat und Daynaud gegen die Anleihe und gegen die Regierung, welche ihren Erklärungen nicht treu bleibe, vorgebracht hatten. Die Ehren des Tages waren für die Opportunisten Jules Roche, welchem seine Gesinnungsgenossen Beifall über Beifall spendeten. Er holte weit aus, um zu beweisen, daß nicht die Republik Vorwürfe verdiente, wenn der Stand ihrer Finanzen heute Einiges zu wünschen läßt, und griff zu diesem Behufe bis in die Restaurationszeit zurück. Auch die Finanzen der Julimonarchie und des zweiten Kaiserreichs beleuchtete er von diesem Standpunkte, wobei er so gründlich verfuhr, daß die zweite Hälfte seiner Rede, in der er von der Vorlage sprechen wird, auf Morgen vertagt werden mußte.

Asien.

[Auf Java] ist die Regierung einer weitverzweigten, sich über die ganze Insel erstreckenden Verschwörung, bei der auch Europäer betheiligt zu sein scheinen, auf die Spur gekommen. Der Resident von Banjumas, wo ebenfalls Unruhen ausgebrochen waren, hatte nach Batavia telegraphirt, daß er einer großen Verschwörung auf der Spur sei und daß man bei einem in Buitenzorg, dem Wohnplatze des General-Gouverneurs, sich aufhaltenden Europäer die betreffenden Papiere finden könne, welche die gewünschte Aufklärung geben würden. Ein aus Batavia nach Buitenzorg gesendeter Commissär ließ das Haus umzingeln, drang ein und nahm eine Haussuchung vor. In einem versteckt gelegenen, elegant ausgestatteten Schlafzimmer fand man viele wichtige Briefe und Schriftstücke. Einer der Beamten konnte seine Neugierde nicht unterdrücken und streckte die Hand nach einem an der Wand befestigten Bücherbrett aus, zog dieselbe aber alsbald entsetzt zurück, da er nicht auf Bücher, sondern auf ein menschliches Gesicht gestoßen war. Man zog den sonderbaren Bücherschatz ans Tageslicht und fand einen Hadschi, einen jener fanatischen, den Vertilgungskrieg gegen die Niederländer predigenden mahomedanischen Priester. Der Letztere, sowie der Europäer wurden alsbald verhaftet und nach Batavia gebracht. Mit der größten Spannung sieht man dem weiteren Verlaufe der Sache entgegen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 10. April.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vormitt. 9½: Diakonus Just. Nachm. 5: Hilfspred. Konrad. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diak. Just und Vorm. 11: Sen. Neugebauer — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Sub-Sen. Schultze. — Passionspredigten: Mittwoch Nachm. 5: Pastor Dr. Späth. — Freitag Nachm. 5: Diakonus Gerhard. — Morgenandachten täglich früh 8: Hilfspr. Konrad.

Krankenhospital. Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Sonntag Vorm. 9: Prediger Müller. — Dinstag Vorm. 9 Passionspredigt: Derselbe.

St. Maria-Magdalena. Früh 7: Diakonus Schwartz. Vorm. 9: Sen. Nachner. Nachm. 5: Sub-Sen. Klüm. — Beichte und Abendmahl Vormittag 8 und 10½: Diak. Schwartz. — Passionspredigten: Mittwoch Nachm. 5: Diakonus Schwartz. Freitag Nachm. 5: Diakonus Küntzel. — Morgenandachten täglich früh 7½: Diakonus Küntzel.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Confirmation der Stadtkinder. Nachher allgem. Beichte und Abendmahl. — Donnerstag Vorm. 10: Passionspredigt: Derselbe.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs. — Passionspredigt: Mittwoch Nachm. 2: Derselbe.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Vorm. 9: Propst D. Treblin. Nachm. 5: Diak. Lic. Hoffmann. — Beichte und Abendmahl Vorm. 8 und 10½: Diak. Jacob. — Jugendgottesdienst Vormitt. 11½: Diakonus Jacob. Passionspredigten Mittwoch Nachm. 5: Senior Decke. Freitag Nachm. 5: Propst D. Treblin.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Spieß. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Pastor Dr. Elsner. — Passionspredigt Donnerstag Vorm. 10: Pastor Spieß. — Sonnabend Nachm. 2: Prüfung der Confirmanden.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Hilfspred. Semerak. Nachmittag 2: Prediger Hesse. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Prediger Hesse. — Passionspredigt Mittwoch Nachm. 2: Hilfsprediger Semerak.

St. Barbara. Vorm. 8½: Prediger Kristin. Nachm. 2: Pastor Kutta. — Beichte: Pred. Kristin. — Passionspredigt Mittwoch Nachm. 2: Prediger Kristin.

Militär-Gemeinde. Sonntag Vormittag 11: Prediger Missig.

St. Salvator. Vormitt. 9: Diakonus Weis (Antrittspredigt). Nachm. 2: Senior Meyer. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer und Vorm. 10½: Diakonus Weis. — Mittwoch Nachm. 2: Passionspredigt: Diakonus Weis. — Freitag Vorm. 8: Beichte und Abendmahl: Pastor Etzler. — Amtswoche: Derselbe.

Bethanien. Vorm. 10: Prediger Runge. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Derselbe. Nachm. 5: Pastor Ulbrich. — Donnerstag Nachmittag 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Pred. Runge.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vormittag 10: Pastor Schubart. — Nachm. 2: Kindergottesdienst. — Montag Abend 7: Bibelstunde: Pastor Schubart. — Freitag Abend 6, Passionspredigt.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Mosel. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Pastor Becker. — Nachm. 4: Juden-Missionsgottesdienst: Derselbe. — Mittwoch Abend 6 Uhr: Passionspredigt: Prediger Mosel. — Sonnabend Abend 6: Gebetsversammlung zum Eintritt in die Charwoche.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 11. April, Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Neopresbyter Klotz.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, den 11. April: früh 9½ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle Grünstraße 6. Professor Binder.

□ **Zur 50jährigen Jubelfeier des Realgymnasiums am Zwinger.** Am Freitag, den 9. d., hatten sich im Saale des Café restaurant eine große Anzahl ehemaliger Schüler und viele Lehrer der genannten Anstalt versammelt, um über die Art der Feier, welche am 15. October cr. stattfinden soll, zu berathen und dahin gehende Beschlüsse zu fassen. Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtraths Th. Schäfer wurde nach dem Vorschlage des Herrn Directors Dr. Meffert zunächst die Festfeier besprochen. Da die Veranstaltung einer Schulfeier selbstverständlich dem Lehrercollegium der Anstalt allein überlassen wurde, konnte es sich nur um die gesellschaftliche Feier handeln. In Betreff derselben beschloß die Versammlung in völligem Einverständniß mit den von Herrn Oberlehrer Dr. W. Richter kundgegebenen Vorschlägen des Lehrercollegiums, am Abend des 14. Octbr. cr. eine Vorfeier in Form eines Commerses, am 15. Octbr., dem eigentlichen Jubiläumstage, ein Diner zu veranstalten. Die weiteren Arrangements zu der Vorfeier wie zum Diner sollen einem zu diesem Zweck zu wählenden Comité übertragen werden. Hierauf stellte Herr Garten-Inspector Stein folgenden Antrag: „Die Versammlung wählt ein Comité, bestehend aus 9 ehemaligen Schülern der Anstalt mit dem Recht der Cooptation und der Verpflichtung, für die Festfeier ein Subcomité von 4 Personen aus seiner Mitte zu wählen, in das eine gleiche Zahl von Mitgliedern des Lehrercollegiums unter dem Vorsitz des Directors der Anstalt aufzunehmen ist." Nach Annahme dieses Antrages wurden folgende Herren in das Comité gewählt: Stadtrath Th. Schäfer, Kgl. Garteninspector Stein, Consul Leonhard, Dr. med. Hepner, Kaufmann Adolf Stenzel, Handelsrichter und Kaufmann Paul Riemann, Brauereibesitzer Kipke, Verlagsbuchhändler Max Müller und Stadtrath G. Kopisch. Als zweiter Gegenstand stand auf der Tagesordnung die Gründung eines Stipendienfonds zu wohlthätigen Zwecken. Nach dem Vorschlage des Herrn Stadtraths Schäfer wurde seitens der anwesenden ehemaligen Schüler beschlossen: „Die ehemaligen Schüler des Realgymnasiums am Zwinger werden aufgefordert, Sammlungen zu veranstalten zur Gründung eines Stipendiums zu wohlthätigen Zwecken im Kreise der Schule. Die Verwaltung ist in die Hand des Directors und der zwei ersten Oberlehrer zu legen." Dem von Herrn Dr. Schiff ausgesprochenen Wunsche, daß Herr Director a. D. Dr. Kletke zur Vertheilung der Zinsen zugezogen werde, stimmte die Versammlung einmüthig und freudig bei.

* **Jahresberichte städtischer Lehranstalten in Breslau.** Die städtische evangelische höhere Bürgerschule II umfaßt 13 Klassen (incl. 3 Vorschulklassen). Den Unterricht ertheilten außer dem Leiter der Anstalt, Rector W. Kauffmann, 3 Oberlehrer, 12 ordentliche Lehrer (darunter vier pro facultate docendi geprüfte), 2 Zeichenlehrer und ein katholischer Religionslehrer. Am 1. Februar d. J. zählte die Anstalt 542 Schüler (451 ev., 59 kath., 3 diss., 29 jüd.; 513 einh. und 29 ausw.). Die öffentliche Prüfung der Schüler findet am 13. d. Mts. im Prüfungssaale der Anstalt statt. — Die städtische katholische höhere Bürgerschule wurde am 1. Februar d. J. von 471 Schülern (226 kath., 83 ev., 162 jüd.; 440 einh., 30 ausw. und 1 Ausländer) besucht. Die Anstalt zählt einschließlich dreier Vorschulklassen 13 Klassen. Leiter derselben ist der Rector Dr. A. Höhnen. Außer dem Rector wirkten als Lehrer drei Oberlehrer, 11 ordentliche Lehrer, ein evangelischer und ein jüdischer Religionslehrer und ein technischer Lehrer. Die öffentliche Prüfung und die Schlußfeierlichkeit findet am 12. und 13. d. Mts., die Ausstellung der Schülerzeichnungen am 11. d. Mts. statt. — Die vom Director Dr. Gleim geleitete Höhere Töchterschule auf der Taschenstraße umfaßt vierzehn Klassen, welche Ende März 1886 von 403 Schülerinnen (176 evang., 19 kath., 203 jüd., 5 diss.; 396 einh. und 7 ausw.) besucht wurden. Das Lehrcollegium besteht mit Ausschluß des Directors aus 2 Oberlehrern, fünf ordentlichen Lehrern, drei ordentlichen Lehrerinnen, einem Hilfslehrer, drei Hilfslehrerinnen, einem katholischen und zwei jüdischen Religionslehrern, zwei Zeichenlehrern und vier Lehrerinnen für Handarbeiten. Die Prüfung aller Klassen findet am 12. und 13. April statt. — Der von dem Director der städtischen höheren Mädchenschule am Ritterplatz, Dr. H. Luchs, herausgegebene Jahresbericht enthält unter Anderem unter der Ueberschrift: „Noch einige Aeußerlichkeiten", dreißig beherzigenswerthe Winke für Schülerinnen sowohl wie für deren Angehörige. Die Anstalt umfaßt 9 Klassen, in welchen außer dem Director zwei Oberlehrer (pro facultate docendi geprüft), 4 ordentliche Lehrer (darunter ein pro facultate docendi geprüfter), drei ordentliche Lehrerinnen, je ein evangelischer, katholischer und jüdischer Religionslehrer, ein Gesanglehrer, eine Zeichenlehrerin, fünf Handarbeitslehrerinnen, zwei Turnlehrer und eine Turnlehrerin wirkten. Im October 1885 wurde die Anstalt von 361 Schülerinnen (230 evang., 39 kath., 92 jüd.; 352 einh. und 9 ausw.) besucht. An dem Turnunterricht nahmen 276 Schülerinnen Theil. Die öffentliche Prüfung, bei der das „Goldene Buch", die Zeichnungen, Probeschriften und Handarbeiten ausliegen werden, findet am 12. und 13. April 1886 statt. — Die städtische Mädchen-Mittelschule I (Münzstraße 7), welche 7 Klassen umfaßt, wurde am 15. März 1886 von 361 Schülerinnen (291 evang., 53 kath., 17 jüd.; 359 einh. und 2 ausw.) besucht. Die Anstalt wird geleitet vom Rector A. Lipsius. Außer Letzterem unterrichten an der Anstalt vier ordentliche Lehrer, drei ordentliche Lehrerinnen, ein Gesanglehrer, eine Turnlehrerin, drei Handarbeitslehrerinnen, ein jüdischer Religionslehrer und eine jüdische Religionslehrerin. Die öffentliche Prüfung findet am 12. April c. statt. — Die städtische Mädchen-Mittelschule II befindet sich seit Michaelis 1885 in dem Neubau Trinitasstraße Nr. 10. Die Oberleitung führt noch der Rector Lipsius; stellvertretender Dirigent ist der erste ordentliche Lehrer Dr. K. Wetzel. Außer demselben unterrichten an der Anstalt noch drei ordentliche Lehrer und ebensoviel Lehrerinnen, drei Handarbeitslehrerinnen (von denen zwei zugleich Turnlehrerinnen sind), ein wissenschaftlicher Hilfslehrer, ein Zeichenlehrer, ein Gesanglehrer, ein jüdischer Religionslehrer und eine jüdische Religionslehrerin. Am 30. März 1886 wurde die Anstalt von 364 Schülerinnen (209 evang., 47 kath., 108 jüd.; 362 einh. und 2 ausw.) besucht. Die öffentliche Prüfung findet am 13. April c. statt.

* **Oberpräsidial-Verfügung.** Seitens des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien wird Folgendes bekannt gemacht: Von dem königl. Amtsanwalt in Winzig sind mir ein Berufungs-Erkenntniß des königlichen Landgerichts hierselbst vom 13. März und ein Revisions-Erkenntniß des königlichen Kammergerichts zu Berlin vom 29. Juni v. J. mitgetheilt worden, durch welche grundsätzlich anerkannt wird, daß die Bestimmungen der Provinzial-Polizei-Verordnungen vom 21. Juni 1878 bezw. 27. September 1880, wonach ein Jeder, der ein Schwein schlachtet oder schlachten läßt, verpflichtet ist, dasselbe von einem der für den betreffenden Bezirk bestellten Fleischbeschauer mikroskopisch untersuchen zu lassen 2c. mit den Grundsätzen der Gewerbeordnung nicht in Widerspruch stehe, und daß daher ein Zuwiderhandeln gegen diese Bestimmungen nach Maßgabe der gedachten Polizei-Verordnung strafbar ist.

p. **Schlesischer Central-Verein für Gärtner und Gartenfreunde.** Auf der Tagesordnung der Vereinssitzung vom 6. d. M. stand, als einziger Titel, die Berathung der vom „Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten" vorgelegten Fragen: „ob sich die einheimische Gärtnerei hinsichtlich ihrer wirthschaftlichen Lage und ihrer Erwerbsfähigkeit im Rückgange befinde, ob dieser Rückgang auf die Concurrenz des Auslandes zurückzuführen sei, und ob die deutsche Gärtnerei des Schutzes durch einen Zoll auf die Einfuhr zollfrei eingeführter gärtnerischer Erzeugnisse zu bedürfen glaube". Bereits vor einigen Jahren waren diese Fragen von verschiedenen deutschen Regierungen, sowohl von Behörden, wie auch von Vereinen und einzelnen mit den Verhältnissen des gärtnerischen Gewerbebetriebes bekannten Personen vorgelegt worden. Da aber damals die überwiegende Mehrzahl der Befragten verneinende Antworten ertheilte, blieb die Frage einer Aenderung der einschlägigen Zollgesetzgebung auf sich beruhen. In neuerer Zeit empfing nun aber der „Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten" so zahlreiche Kundgebungen über die ungünstige wirthschaftliche Lage des einheimischen Gärtnereigewerbes und über die Zunahme und fortschreitende Organisation des Massenimports gärtnerischer Erzeugnisse aus anderen unter erheblich günstigeren Bedingungen arbeitenden Ländern, daß er sich veranlaßt fühlte, Umfrage zu halten, ob das Resultat der früheren Ermittelungen auch gegenwärtig noch als zutreffend anzuerkennen sei. Der „Schlesische Centralverein für Gärtner und Gartenfreunde" hat nun die vorgelegten Fragen dahin beantwortet, daß allerdings ein Rückgang der einheimischen Gärtnerei hinsichtlich ihrer wirthschaftlichen Lage und Erwerbsfähigkeit zu constatiren sei, doch aber die Concurrenz des Auslandes nur für den Handel mit Schnittblumen und Gemüse in Betracht komme. Als Beispiel für die Preisdifferenz zwischen Inland und Ausland wurde in dieser Beziehung angeführt, daß im December hier in Breslau Rosen, die aus der Riviera eingeführt waren, zum Preise von 10 Pf. pro Exemplar verkauft wurden, während die Selbstkosten des hiesigen Gärtners pro Exemplar ungefähr eine Mark betrugen. Die Versammlung sprach daher ihre Ansicht dahin aus, daß auf die Einfuhr von Schnittblumen und Gemüse ein Zoll zu legen sein dürfte, und schlug für Schnittblumen einen Werthzoll von 500 Procent, für Gemüse einen Gewichtszoll von 50 Procent vor. Mit einem seitens des Vorsitzenden, Herrn Obergärtner Schütze, erstatteten Bericht über eine neue von dem bekannten Züchter Francis Bennet gezogene Rose („Her Majesty") schloß die Sitzung.

* **Karl Riesel's 39. Gesellschaftreise nach Italien** ist, wie uns geschrieben wird, unter ungemein reger Betheiligung am 6. April abgegangen. Die königl. Eisenbahndirection hatte für durchgehende reservirte Waggons gesorgt, so daß das Placement ein äußerst bequemes war. — Die nächste (40.) Reise nach der Schweiz, Südfrankreich und Italien wird am 26. Mai angetreten. Näheres siehe die Inserate.

—r. **Trautmann'sches Orchester.** Mit dem zwölften Sinfonie-Concert hat der zweite Cyclus der Donnerstag-Concerte einen würdigen Abschluß gefunden. Ein vorzügliches Programm in tadelloser Ausführung

Kleine Chronik.

Breslau, 10. April.

w. **Der russische Maler Wereschtschagin** ist ein Original durch und durch. In die Kroll'schen Säle in Berlin läßt er, während er seine Bilder aufstellt, Niemanden hinein, selbst nicht den Besitzer, Commissionsrath Engel. Die Ausstellung wird nach Allem, was man hört, sehr großartig. Eine Menge kostbarer Teppiche und kunstindustrieller Arbeiten, die Wereschtschagin von seinen Reisen mitgebracht hat, verwendet er zur Decoration der Säle, die nach seiner eigenen Angabe arrangirt wird. Elektrische Beleuchtung wird Abends die Wirkung der Bilder, welche alle drei Säle des Etablissements füllen, wesentlich heben.

w. **Der Berliner Ruderclub** hat einen kühnen Entschluß gefaßt. Er will es wagen, auf der Henley-Regatta in England vom 7. bis 9. Juli im Vierriemen um den Stewart-Cap zu ringen. Baumeister Nettig arbeitet bereits an einem eigenen Boot für dieses Rennen. Die Mannschaft muß sich einem besonderen Training unterziehen, da das Rennen ohne Steuermann gefahren wird.

§ **Ein Portrait Liszt's von Munkacsy.** Während der Anwesenheit Liszt's in Paris hat Munkacsy an das Bild des großen Claviervirtuosen, an welchem er bereits seit länger als einem Jahre arbeitet, die letzte Hand gelegt. Die Ausführung des Portraits soll nach Versicherung der Pariser Zeitungen eine vorzügliche sein: der greise Abbé sieht dem Beschauer voll in's Gesicht, während die linke Hand auf dem Piano, die rechte auf dem rechten Knie ruht. Das Gesicht trägt den Ausdruck, als früge der Meister das Auditorium an, welches Stück es jetzt von ihm zu hören wünsche.

Die Memoiren Leo's XIII. Aus Rom wird der „Köln. Volksztg." berichtet: „Eine der unverschämtesten und zugleich der plumpsten amerikanischen Reklamen macht gegenwärtig die Runde durch die Blätter aller Länder. Der Verleger von General Grant's Memoiren, Charles L. Webster in Newyork, soll hiernach demnächst die von einem Großwürdenträger der Kirche redigirten Memoiren Leo's XIII. zuerst in der lateinischen Originalsprache, dann in englischer, deutscher, französischer, italienischer und allen anderen lebenden Sprachen veröffentlichen. Das Tollste aber ist, daß schließlich auch noch angekündigt wird, ein Theil des Reinertrags sei für den Peterspfennig bestimmt. Wir können die ganze Memoiren-Geschichte auf's Bestimmteste für einen schamlosen Schwindel erklären, den man sich mit der Person des Papstes erlaubt. Der betreffende Verleger hat wohl aus den bisher veröffentlichten Lebensbeschreibungen Leo's XIII. unter Hinzunahme von einer Anzahl ebenso unwahrer wie pikanter Anekdoten ein Buch in Memoirenform fabriciren lassen, und hofft, damit ein gutes Geschäft zu machen. Hoffentlich geht aber kein Katholik auf den Leim. Leo XIII. ist kein Mann, der Memoiren schreibt. Wenn er aber Memoiren veröffentlichen wollte, dann brauchte er sich nicht einen Verleger in Newyork zu suchen."

Parlamentarisches Duell. Die heftigen Scenen, die sich am Donnerstag im österreichischen Abgeordnetenhause aus Anlaß der Rede des Abg. Dr. Gregr und der Replik der Abgg. Strache und Knotz abspielten, dürften, nach einem in Abgeordnetenkreisen circulirenden Gerüchte, auf außerparlamentarischen Boden ein Nachspiel finden. Der Abg. Gregr soll nämlich, durch mehrere verletzende Ausdrücke sich in seiner Ehre gekränkt fühlend, Herrn Dr. Knotz seine Zeugen geschickt haben.

Die zum Tode verurtheilte Frau Marunge hat am Montag von ihrer Familie Abschied genommen. Sie hatte um eine Unterredung mit ihren Söhnen und der Braut des ältesten Sohnes Hermann gebeten; es war ihr aber nur die Unterredung mit Hermann bewilligt werden. Sie bat ihren Sohn, alle Mitglieder der Familie in ihrem Namen um Verzeihung zu bitten wegen des Unglücks, welches sie über dieselben gebracht. Hermann sagte zu ihr: „Tröste Dich nur, Mutter, Du wirst wohl zu lebenslänglich begnadigt werden." — „Das glaube ich nicht und will ich auch nicht!" antwortete die Mutter. — „Mutter", bat Hermann weiter, gestehe es mir! Es sind doch zwei Klapphölzer da gewesen — hast Du nicht mit dem einen geschlagen?" — „Nein!" lautete die Antwort, „der Albert hat allein geschlagen!" Damit war die Unterredung zu Ende.

Pauline Lucca wirkte kürzlich in einem Wohlthätigkeits-Concert zum Besten des Hülsenfonds mit. Dabei ergab sich das sonderbare Resultat, daß die Bruttoeinnahme 18000 Mark, der Nettogewinn aber 500 Mark betrug. Das „Berl. Tgbl." berichtet: „Herr von Hülsen soll bei Empfang des betreffenden Briefes mit Recht so aigrirt gewesen sein, daß er das Geld nicht hat annehmen wollen. Es entsteht die berechtigte Frage, ob dieses Wohlthätigkeits-Concert so bedeutende „Unkosten" verursacht hat. Die Herren Concertdirector Wolff und die Directoren der Philharmonie Sacerdoti und Landecker werden als Arrangeure dieses Concerts sicherlich nicht anstehen, dem verblüfften Publikum vollständige Aufklärung zu geben". — Ein anderes Berliner Blatt meint, daß die Einnahme des Wohlthätigkeits-Concertes nicht 18000, sondern nur 10000 Mark betragen hätte. Dabei behauptet es, Frau Lucca habe für diesen Act der Wohlthätigkeit 5000 Mark Honorar angenommen. Selbst dann wäre noch aufzuklären, wo die restlichen 4500 Mark geblieben sind.

Folgende Heirathsgeschichte erzählt die „N. Fr. Presse": Vor ungefähr zwei Jahren machte ein in London lebender Musiker — ein gebürtiger Wiener — die Bekanntschaft einer dort lebenden Schauspielerin, deren Theatername Lola Armin war, die in Wahrheit aber Louise Hinterhuber hieß. Der junge Mann erhielt in Ausübung seines Berufes Zutritt in die besten englischen Häuser, wo jedoch sein Verhältniß mit einer Schauspielerin Anstoß erregte. Um diesem Hindernisse zu begegnen, ließ sich der Musiker in London von einem Methodisten-Priester, den er mit 2 Pfund Sterling honorirte, trauen. Das Pärchen lebte einige Zeit im besten Einvernehmen. Da der Musiker einem Antrage an ein Berliner Theater Folge leisten wollte, wendete er sich an den Wiener Magistrat um Erwirkung eines Passes und machte bei dieser Behörde die Angabe, daß er „verehelicht" sei, was in den hiesigen Conscriptionslisten auch vorgemerkt wurde. Der Musiker übersiedelte nunmehr, und zwar allein, nach Berlin — während sein „Weibchen" in London ein Verhältniß mit einem Grundbesitzer Namens Mohamed Ebu Abdallah anknüpfte und mit demselben nach Algier zog. Vor Kurzem nun wendete sich unser Musiker von Berlin aus an den Wiener Magistrat mit dem Ansuchen, um Zusendung eines Ehebewilligungsscheines (amtliche Bestätigung der Heimathsbehörde über den Umstand, daß der Ehewerber ledig sei und demselben zur Abschließung einer giltigen Ehe im Auslande kein gesetzliches Hinderniß entgegenstehe). Dieses Ansuchen wurde jedoch mit Hinweis auf den Umstand, daß auf dessen Conscriptionsblatt die Rubrik „Stand" mit „verehelicht" ausgefüllt erscheine, verweigert. Der Musiker replicirte darauf, daß seine damalige Angabe eine irrthümliche war; seine in London abgeschlossene Ehe sei vollständig ungiltig, da der die Trauung abschließende Functionär keine Berechtigung hatte, giltige Ehen abzuschließen. Da diese Angabe bei der Behörde wenig Glauben fand, wendete sich der in so arge Verlegenheit gebrachte Ehewerber an seine ehemalige Pseudogattin selbst und erhielt von dieser folgende Antwort:

Lieber Freund! Ich halte Dich für zu klug, als daß Du glauben könntest, daß wir jemals eine Mariage geschlossen hätten; Du bist frei; ich habe längst der Kunst den Rücken gekehrt und fühle mich als Mahomedanerin sehr wohl; ich wünsche Dir ein Gleiches und daß Du Dich recht bald glücklich verheirathen möchtest. Zeige mir Deine Wiederverehelichung an.

Deine Freundin
Fatime Mohamed Ebu Abdallah
(geborene Hinterhuber).

Der Magistrat leitete in Folge des wiederholten Ansuchens von Seiten des Heirathscandidaten Erhebungen ein, welche dahin führten, daß dem Letzteren in der That der Ehebewilligungsschein ausgestellt wurde.

erfreute das zahlreich erschienene Publikum und veranlaßte dasselbe, Herrn Capellmeister Trautmann und seinem trefflichen Orchester nach jeder Piece den lebhaftesten Dank durch reichen Applaus auszudrücken. Beide, das Orchester wie sein Dirigent, haben diesen Dank wohl verdient, denn in den 24 Concerten der beiden Cyclen ist durch redlichen Fleiß und ernstes, künstlerisches Streben viel Schönes zu Tage gefördert worden. Für das letzte Concert nun hatte Herr Capellmeister Trautmann sich als Abschieds-Spende Beethovens C-moll-Sinfonie aufgehoben, welche den andachtsvoll lauschenden Zuhörern in höchst gelungener Weise vorgeführt wurde. Es mißglückte von den vielen heiklen Dingen in dieser großartigen Tonschöpfung auch nicht das Geringste; erklärlich daher der spontane Beifall nach jedem Satz und am Schluß der Sinfonie. Als Solist trat unser bestens accreditirter Violin-Virtuos Herr Otto Lüstner auf und spielte mit der ihm eigenen interessanten Vortragsweise das „Rondo Papageno" von Ernst und „Souvenir de Moscou" von Wieniawski, zwei Violinstücke, in denen technische Schwierigkeiten aller Art wahrlich nicht gespart sind. Herr Concertmeister Lüstner wurde bei seinem Erscheinen auf dem Podium lebhaft begrüßt und nach jedem seiner Vorträge durch mehrfachen Hervorruf verdientermaßen geehrt. Sonst enthielt das Programm noch: Die Ouverturen zu „Fra Diavolo" von Auber, „Alfonso und Estrella" von Schubert und zur „Zauberflöte" von Mozart; dann den „Lichtertanz der Bräute" von Kaschmir und den „Bajaderentanz" aus der Oper „Feramors" von Rubinstein und das Vorspiel zur Oper „Mondeszauber" von Georg Riemenschneider. Letztere wurde in diesem Concert überhaupt zum ersten Mal aufgeführt, hatte sich sehr großen Beifalls zu erfreuen und trug seinem Autor lebhaften Hervorruf ein.

—r. **Namslau,** 5. April. [Vorschußverein.] In der gestern Nachmittag im Pietzonka'schen Gasthause abgehaltenen ordentlichen General-versammlung des hiesigen Vorschußvereins, eingetragene Genossenschaft, erstattete der Ausschuß-Vorsitzende, Hauptlehrer Kalkbrenner, zunächst Bericht über die gemäß § 75 des Vereinsstatuts am Schlusse des Rechnungsjahres seitens des Ausschusses vorgenommene Feststellung der vorhandenen Kassenwerthe, Schulddocumente und Werthpapiere. Nach denselben waren vorhanden: an baaren Kassenbeständen 6621 M. 39 P., ferner 767 Wechsel im Gesammtbetrage von 149 170 M., an eigenen Effecten 2400 M., Deutsche Genossenschafts-Actien 5000 M., Schlesische Provinzial-Hilfskassen-Obligationen à 4½ pCt. 12 000 M., Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zu 3½ pCt., in Summa 10 400 M. Der Verein besitzt nur eine 6proc. Hypothek über 205 M. und der Vereins-Kassirer hat 6000 M. Caution hinterlegt. Bei der leider seit vielen Wochen wegen der Krankheit des Vereins-Kassirers, Rathsherrn Pietsch, nothwendigen Vertretung desselben durch den Vereins-Controleur, Kaufmann Werner, konnte über das abgelaufene Geschäftsjahr nur ein vorläufiger Bericht erstattet werden. Nach demselben hat der Verein auch im abgelaufenen Geschäftsjahre keine Verluste erlitten. Die Activa betrugen 202 820 Mark, die Passiva 108 726 Mark, und der Verein erzielte einen Reingewinn von 4094 Mark. Dem Beschlusse der General-Versammlung gemäß werden davon auf 80 835 M. berechtigtes Guthaben 5 pCt. Dividende = 4041 M. 75 Pf. vertheilt, und 42 M. 25 Pf. gehen auf die künftige Jahresrechnung über. Die geringe Dividende hat ihren Grund in dem hohen dividendenberechtigten Guthaben der Mitglieder. In Folge der seitens des Unterverbands-Revisors Herrn Krüger im vorigen Jahre vorgenommenen außerordentlichen Revision des hiesigen Vorschuß-Vereins ist eine umfassende Abänderung derjenigen Paragraphen des Vereins-Status nothwendig geworden, welche gegen das inzwischen ergangene Genossenschaftsgesetz verstoßen. Die umgearbeiteten, nochmals dem Herrn Krüger zur Begutachtung unterbreiteten Statuten sind auf dessen Veranlassung auch dem Anwalt der deutschen Genossenschaft, Rechtsanwalt Schenk in Berlin, zur Begutachtung vorgelegt worden. Unter Berücksichtigung der von demselben vorgeschlagenen Abänderungen fand heute, und zwar darum nur eine vorläufige Durchberathung und Beschlußfassung des Vereinsstatuts statt, weil in der General-Versammlung nicht die erforderliche Anzahl Mitglieder anwesend war.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Berlin, 10. April. Der Senioren-Convent des Reichstags beschloß soeben die Vertagung bis zum 17. Mai, da ein Schreiben des Fürsten Bismarck vorlag, daß Mitte Mai dem Reichstag zwei neue Vorlagen über Branntwein- und Zuckersteuer zugehen werden.

Naumburg, 10. April. Im Diätenproceß des Fiscus gegen Lerche beantragt der Vertreter des Fiscus Vertagung, da er das Zeugenprotokoll zu spät erhalten habe. Rechtsanwalt Tollkiemitt hält dies für keinen rechtsgiltigen Grund und bittet, wegen Versäumnisses die Berufung zu verwerfen. Das Gericht beschloß, auf den 7. Mai einen neuen Termin anzuberaumen. Der Termin gegen Hasenclever ist ebenfalls auf den 7. Mai angesetzt worden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 10. April. Ueber die Zuckersteuer wurde in der letzten Bundesrathssitzung noch nicht abgestimmt. Der Bundesrath beschloß, in einer der nächsten Sitzungen über das Gesetz abzustimmen.

Berlin, 10. April. Die Subscription auf die Moskauer Stadtanleihe wurde sofort nach der Eröffnung wegen vielfacher Ueberzeichnung geschlossen.

Karlsruhe, 10. April. Der Dichter Scheffel ist gestern Abend gestorben.

London, 9. April. Unterhaus. Hartington sprach entschieden gegen die irischen Vorschläge Gladstone's und hob hervor, das Land habe bei den Wahlen keine Kenntniß davon gehabt; er glaube, es billige die Vorschläge nicht, sondern erwarte von seinen Vertretern aller Parteien, daß sie wie ein Mann zusammenstehen, um die volle Integrität des Reiches und die Suprematie des Gesetzes überall im Lande aufrecht zu erhalten. Morley meint, weder Chamberlain noch Hartington hätten die schwere Lage erkannt. Der Mißerfolg der Regierung würde die Unterdrückung der Nationalliga durch strenge Zwangsmaßregeln nothwendig machen. Diejenigen, welche die Gefahr erkennen, würden der Vorlage der Regierung zustimmen, sowie einer billigen Prüfung unterziehen, um die Politik der Versöhnung durchzuführen. Die Berathung wird Montag fortgesetzt. — Die „Times" melden: Außer Heneage hat auch der Arbeitsminister Morley seine Entlassung eingereicht. Auch aus den Kreisen der obersten Hofwürdenträger sollen Entlassungsgesuche bevorstehen.

Petersburg, 10. April. Giers ist am Donnerstag in Livadia eingetroffen.

Handels-Zeitung.

Ausweise.

Berlin, 10. April. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 7. April.]

Activa.		
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet) ...	678 434 000 M.	— 3 961 000 M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen ...	16 521 000 „	+ 394 000 „
3) Bestand an Noten and. Banken	11 160 000 „	— 2 045 000 „
4) Bestand an Wechseln ...	373 271 000 „	— 4 821 000 „
5) Bestand an Lombardforderungen	55 718 000 „	— 7 259 000 „
6) Bestand an Effecten ...	35 556 000 „	— 1 604 000 „
7) Bestand an sonstigen Activen.	24 423 000 „	— 2 214 000 „
Passiva.		
8) Grundcapital ...	120 000 000 M.	Unverändert.
9) der Reservefonds ...	22 398 000 „	Unverändert.
10) der Betrag der umlauf. Noten	795 417 000 „	— 27 363 000 „
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten ...	251 175 000 „	+ 6 858 000 „
12) die sonstigen Passiva ...	882 000 „	— 154 000 „

Concurs-Eröffnungen.

Grundbesitzer Theophil Jankowski zu Mogilno. — Putzwaarengeschäftsinhaber Hippolyt Schmitt in München. — Bierwirth Hermann Senff in München. — Fabrikant Hans Curt Göttig, Inhaber der Firma H. C. Göttig in Pforzheim. — Mühlenpächter Friedr. Creutzfeldt zu Köchelstorf. — Nachlass des Oekonomen und Posthalter Justus Wilhelm Ritter von Wolfhagen.

Wasserstands-Telegramme.

Glatz, 10. April. Unterpegel 0,63 m.
Ratibor, 10. April. Unterpegel 2,78 m.
Brieg, 10. April, 7 Uhr Vorm. Oberpegel 5,60, Unterpegel 3,92 m. Steht.
Breslau, 10 April. Oberpegel 5,45 m, Unterpegel 2,10 m.
Steinau a. O., 10. April, 7 Uhr Vorm. Unterpegel 3,34 m.
Glogau, 10. April, 7 Uhr Vorm. Unterpegel 3,38 m.

Marktberichte.

Berlin, 10. April. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse 101a.] Der abgelaufene Monat März hat aus dem freihändigen Verkehr annähernd 250 Auflassungen über bebaute und unbebaute Grundstücke ergeben und ist die Verkaufs-Ziffer der gleichen Periode des Vorjahres nur um circa 30 Auflassungen überholt worden. Dieses Resultat kann um so weniger befriedigen, als nach der, in letzter Zeit durch alle erdenklichen Mittel und Reclamen geschürten, geschäftlichen Bewegung eine weit grössere Zahl von Abschlüssen erwartet werden musste. Wenn auch die Ansicht, dass unter den jetzigen Verhältnissen der Grundbesitz die sicherste Capitals-Anlage bildet, in immer weiteren Kreisen Boden gewinnt, so können die Wirkungen der dadurch geschaffenen Nachfrage doch nur in den wenigen Fällen sich äussern, wo die Preisforderungen nicht über das normale Mass hinausgehen. — Die zu Unrecht enorm hochgehaltenen Forderungen, welche in erster Reihe den Besitzwechsel erschweren, üben auch hemmenden Einfluss auf die Entwickelung des Baugeschäfts aus. Die letzte Woche brachte eine Reihe von Verkäufen, bei denen namentlich die Königstadt, der äussere Westen und Moabit betheiligt gewesen. — Am Hypothekenmarkt ist Geld mehr, als reichlich, angeboten. Zu den noch unbegebenen Beträgen traten noch diejenigen hinzu, welche durch Rückzahlungen am Quartals-Termin flüssig geworden und von den vorsichtigen Capitalisten nicht eher zu neuer Anlage offerirt wurden, bis die Zahlung thatsächlich erfolgt war. Bei grosser Knappheit guten Materials bleiben die Notirungen, wie folgt: — Erste pupillarische Eintragungen bester Stadtlage 4—4⅛—4¼ pCt.; durchschnittlich 4½ pCt.; entlegeneren Strassen 4¾—5 pCt. — Zweite und fernere Stellen innerhalb Feuertaxe nach Beschaffenheit 4½—5—5½ pCt. — Amortisations-Hypotheken à 4½—4¾ pCt. incl. Amortisation. — Erststellige Guts-Hypotheken à 4—4¼—4½ pCt. mit und ohne Amortisation. — Als verkauft sind zu melden: die Herrschaft Zolondowo, Kreis Bromberg, das Rittergut Karna, Kreis Bomst.

** **Breslau,** 10. April. [Productenbericht.] Das Wetter ist weiter schön geblieben und ist von dem günstigsten Einfluss auf die Vegetation; gegen Mitte der Woche hatten wir das erste Gewitter.

Der Wasserstand ist gut und hat sich soweit geregelt, dass die Fahrzeuge ihre Reise antreten konnten; auch die Schwierigkeit des Passirens der Glogauer Brücke soll gehoben sein. Das Verladungsgeschäft ist der Jahreszeit entsprechend lebhafter geworden, es ist aber immer noch nicht von besonderer Bedeutung. Es fehlt gegenwärtig weniger an Ladungen, als an passenden Kähnen, namentlich fehlten offene Fahrzeuge, und dürfte erst mit deren Herankommen eine weitere Steigerung des Verladungsverkehrs eintreten. Verschlossen wurde Getreide, Mehl, Raps, Spiritus, Sprit, Zucker, Stückgut. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Klgr. für Getreide Stettin 5,50 M., Berlin 6,50 Mark, Hamburg 9,25 M. Per 50 Klgr. Getreide in Säcken nach Stettin 21½ Pf., Raps in Säcken nach Stettin 24½ Pf., Mehl nach Berlin 30 Pf., Spiritus nach Hamburg 55—58 Pf., nach Magdeburg 61 Pf., Sprit nach Hamburg 63 Pf., nach Stettin 30—35 Pf., Zucker nach Hamburg 41 42 Pf., Stückgut Stettin 25—28 Pf., Berlin 35—38 Pf., Hamburg 50 Pf.

In England hatte die Stimmung im Allgemeinen nachgelassen. Schliesslich zeigte sich indessen wieder mehr Vertrauen, so dass einheimischer Weizen sogar eine Kleinigkeit gewinnen konnte, während fremde Sorten unverändert bezahlt wurden. Die französischen Provinzialmärkte hatten schleppenden Handel bei wenig veränderten Coursen, und auch an der Pariser Terminbörse konnten sich Weizen und Mehl nur knapp im Preise behaupten. Belgien und Holland sind mit Ankäufen zurückhaltender geworden, während am Rhein und in Süddeutschland der Bedarf bestehen bleibt. In Oesterreich-Ungarn sind mit dem Aufgehen der Schifffahrt grössere Zufuhren angelangt, denen gegenüber die Kauflust der Müller erlahmte, so dass dort neuerdings Preisrückgänge stattgefunden haben.

In Berlin war im Termingeschäft für Weizen und Roggen keine einheitliche Tendenz; nach einigen Schwankungen schliesst die Woche mit matter Stimmung und etwas niedrigeren Preisen.

Das hiesige Getreidegeschäft war dieswöchentlich von wenig Bedeutung. Wenn es sich auch an einzelnen Tagen noch ziemlich lebhaft zeigte, so hatte der Verkehr doch im Ganzen genommen, sehr viel eingebüsst und es fand meist nur ein sehr ruhiger Handel statt. Hauptsächlich lag die Eindämmung des Verkehrs an der nur mässig herankommenden Zufuhr, welche eine besondere Anregung auf die Kauflust nicht ausübte und dieselbe ziemlich schläfrig liess. Andererseits bewirkte das geringe Angebot allerdings, dass sich die Stimmung behauptete und fest blieb, auch die Preise konnten sich ziemlich halten und die vereinzelt niedriger lautenden auswärtigen Berichte haben keinen Einfluss auf unseren Markt erlangt.

Für Weizen hat die Kauflust wesentlich nachgelassen und das lebhafte Geschäft der letzten Wochen ist verloren gegangen. Die Stimmung war ruhiger geworden und nur das unbedeutende Angebot, welches wir hatten, liess die Preise ziemlich auf alter Höhe bestehen.

---

2 **Breslau,** 10. April. [Von der Börse.] Auf einen von Berlin angekündigten Artikel der „Norddeutschen" über die Orient-Politik war die Tendenz schwächer. Laurahütte-Actien lagen anfangs matt, konnten sich aber auf Berlin wieder befestigen. Die Umsätze bewegten sich auf allen Gebieten in den engsten Grenzen.

Per ultimo April (Course von 11 bis 1½ Uhr): Mainz-Ludwigshafen 92—91,50—91,75 bez., Ungar. Papierrente 76,75 bez., Ungar. Goldrente 83,90—83,75 bez., Russ. 1880er Anleihe 87,75 bez., Russ. 1884er Anleihe 99,40—99,25 bez., Russ. Orient-Anleihe II 62,25 bez., Italienische Rente 97,25 bez. u. Br., Oesterr. Credit-Actien 479—478 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 71,75—71,60—72 bez., Russ. Noten 202,50 bez. u. Gd., Türken 14,85—14,90 bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 10. April, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 479, —, Disconto-Commandit —, —. Schwach.

Berlin, 10. April, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 479, —. Staatsbahn 403, —. Lombarden 194, 50. Laurahütte 71, 80. 1880er Russen 87, 60. Russ. Noten 202, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 83, 80 1884er Russen 99, 30. Orient-Anleihe II. 62, 40. Mainzer 91, 80. Disconto-Commandit 218, 40. Schwach.

Wien, 10. April, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 295, 80. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —. —. Marknoten 61, 72 Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 104, 10. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Wien, 10 April, 10 Uhr 50 Min. Credit-Actien 295, 75. Ungar. Credit 298, 50. Staatsbahn 249, 75. Lombarden 120, 75. Galizier 207, 75 Oesterr. Papierrente 85, 45 Marknoten 61, 70. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 104, 07. Ungar. Papierrente 95 40. Elbthalbahn 158 25 Schwach.

Frankfurt a. M., 10. April. Mittags. Credit-Actien 238, 87. Staatsbahn 201, 12. Galizier 169, 00. Matt.

Paris, 10. April. 3% Rente 81, 02. Neueste Anleihe 1872 109, 55. Italiener 97, 50. Staatsbahn 502, 50. Lombarden —, —. Unentschied.

London, 10. April. Consols 100, 11. 1873er Russen 99¼. Wetter: Regen.

Wien, 10. April. [Schluss-Course.] Linienstörung.

Cours vom		Cours vom	
1860er Loose	Nicht eingetroffen.	Ungar. Goldrente	Nicht eingetroffen.
1864er Loose		4% Ungar. Goldrente	
Credit-Actien		Papierrente	
Ungar. Credit-Actien		Silberrente	
Anglo		London	
St.-Eisenb.-A.-Cert.		Oesterr. Goldrente	
Lomb. Eisenbahn		Ungar. Papierrente	
Galizier		Elbthalbahn	
Napoleonsd'or		Wiener Unionbank	
Marknoten		Wiener Bankverein	

Cours-Blatt.

Breslau, 10. April 1886.

Berlin, 10. April. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	10.	9.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	91 50	92 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	84 75	85 10
Gotthard-Bahn	109 50	110 70
Warschau-Wien	252 —	253 —
Lübeck-Büchen	156 70	157 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	66 20	66 20
Ostpreuss. Südbahn	122 40	122 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 10	90 70
do. Wechslerbank	100 10	101 10
Deutsche Bank	155 —	155 —
Disc.-Command. ult.	217 10	219 —
Oest. Credit-Anstalt	477 50	480 —
Schles. Bankverein	103 50	103 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	90 —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	109 20	108 70
do. verein. Oelfabr.	59 —	59 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	89 75	90 —
Schlesischer Cement	122 25	122 25
Bresl. Pferdebahn	135 50	136 —
Erdmannsdrf. Spinn.	74 50	74 70
Kramsta Leinen-Ind.	127 70	127 70
Schles. Feuerversich.	— —	1510 —
Bismarckhütte	105 50	106 20
Donnersmarckhütte	32 10	32 50
Dortm. Union St.-Pr.	49 —	48 80
Laurahütte	72 30	71 40
do. 4½% Oblig.	— —	100 80
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	108 —	108 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	30 50	31 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	117 —	117 —
do. St.-Pr.-A.	120 50	120 50
Inowrazl. Steinsalz	34 —	34 70
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 20	106 10
Preuss. Pr.-Anl. de55	142 —	142 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 40	105 50
Prss. 3½% cons. Anl.	101 50	101 60

Cours vom	10.	9.
Posener Pfandbriefe	101 30	101 30
Schles. Rentenbriefe	103 60	103 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	108 50	108 40
do. do. S. II	105 10	105 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	103 70	104 —
Oberschl. 3½% Lit. E	100 20	100 40
do. 4½%	103 70	103 70
do. 4½% 1879	106 —	106 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	—	104 50
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	61 40	61 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	97 60	97 60
Oest. 4% Goldrente	92 60	92 70
do. 4⅕% Papierr.	68 90	68 70
do. 4⅕% Silberr.	69 20	69 30
do. 1860er Loose	117 80	118 —
Poln. 5% Pfandbr.	62 80	63 10
do. Liqu.-Pfandb.	56 90	57 10
Rum. 5% Staats-Obl.	96 —	96 —
do. 6% do. do.	106 —	106 20
Russ. 1880er Anleihe	87 70	87 90
do. 1884er do.	99 30	99 50
do. Orient-Anl. II.	62 20	62 50
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	98 20	98 30
do. 1883er Goldr.	113 40	113 20
Türk. Consols conv.	14 90	15 —
do. Tabaks-Actien	79 —	78 20
do. Loose	34 40	34 70
Ung. 4% Goldrente	84 —	84 20
do. Papierrente	76 90	77 10
Serbische Rente	81 —	80 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 90	162 —
Russ. Bankn. 100 SR.	201 95	202 65
do. per ult.	202 —	202 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	169 40	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 42	— —
do. 1 „ 3 M.	20 34½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 20	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 90	161 85
do. 100 Fl. 2 M.	161 20	161 20
Warschau 100 SR 8 T.	201 90	202 55

Privat-Discont 1¾%.

Letzte Course.

Berlin, 10. April, 3 Uhr 5 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Erholt.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
Oesterr. Credit. . ult.	478 —	480 50	Gotthard ... ult.	108 50	110 12
Disc.-Command. ult.	217 37	219 50	Ungar. Goldrente ult.	83 75	84 —
Franzosen ... ult.	401 50	405 50	Mainz-Ludwigshaf.	91 62	92 25
Lombarden ... ult.	195 —	196 50	Russ. 1880er Anl. ult.	87 12	87 87
Conv. Türk. Anleihe	14 87	15 12	Italiener ... ult.	97 25	97 37
Lübeck-Büchen. ult.	156 62	156 62	Russ. II. Orient-A. ult.	62 —	62 50
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	67 87	67 75	Laurahütte ult.	71 75	72 —
Marienb.-Mlawka ult	52 12	53 62	Galizier ... ult.	84 12	84 62
Ostpr. Südb.-St.-Act.	86 62	85 87	Russ. Banknoten ult.	202 25	202 75
Serben ...	—	—	Neueste Russ. Anl.	98 87	99 50

Producten-Börse.

Berlin, 10. April, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 153, 75, Sept.-Oct. 163, 25. Roggen April-Mai 136, —, Sept.-Oct. 138, 75. Rüböl April-Mai 43, 20. Sept.-Oct. 45, 40. Spiritus April-Mai 35, 80, August-Septbr. 38, 20. Petroleum April 23, 50 Hafer April-Mai 127, —.

Berlin, 10. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
Weizen. Befestigt.			Rüböl. Matt.		
April-Mai ...	154 —	154 25	April-Mai ...	43 10	43 20
Septbr.-October ..	163 50	163 75	Septbr.-October ..	45 10	45 40
Roggen. Träge.					
April-Mai ...	136	136 —	Spiritus. Besser.		
Juni-Juli ...	137 25	136 50	loco ...	34 20	33 90
Septbr.-October ..	139 —	139 —	April-Mai ...	36 10	35 70
Hafer.			Juni-Juli ...	36 90	36 50
April-Mai ...	127 —	127 —	August-Septbr. ..	38 50	38 10
Mai-Juni ...	129 —	129 —			

Stettin, 10. April, — Uhr — Min.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
Weizen. Flau.			Rüböl. Unveränd.		
April-Mai ...	157 50	158 —	April-Mai ...	44 —	44 —
Septbr.-October ..	163 —	164 50	Septbr.-October	45 70	45 70
Roggen. Flau.			Spiritus.		
April-Mai ...	132 —	133 —	loco ...	33 50	33 50
Septbr.-October ..	135 —	137 —	April-Mai ...	34 90	34 50
			Juni-Juli ...	36 40	36 —
Petroleum.			August-Septbr. ..	37 60	37 60
loco ...	12 —	12 —			

Concurs-Eröffnungen.

Lehmann & Homa in Altenburg. — Tricotagenfabrikant Robert Paul Kressner, Inhaber der Firma Robert Kressner in Siegmar. — Fleischermeister Wilhelm Theodor Than in Chemnitz. — Gerber Wilhelm Gödecke in Elmshorn. — Bauunternehmer Adolf Kiefer von Ettlingen, wohnhaft in Emmendingen. — Tuchfabrikant Georg Renner, in Firma G. Renner & Co., zu Forst. — Kaufmann Johs. Schmidt zu Hadersleben. — Bäcker Ferdinand Miles in Karlsruhe. — Kaufmann Wilhelm Künstler junior zu Kassel. — Bukskinfabrikant Christian Friedrich Thümmler in Krimmitschau. — Bierbrauer Moritz Otto Haubold, Pächters der Bierbrauerei und des Gasthofs zur Brauerei in Engelsdorf. — Kaufmann Georg Amelang, in Firma F. Backhaus, zu Luckenwalde.

Fortsetzung siehe oben.

Die mittleren und abfallenden Sorten waren sogar schon etwas billiger käuflich, wenigstens mussten Inhaber kleine Concessionen machen, wenn sie einen schlanken Verkauf erzielen wollten. Die Käufer waren die Handelsmühlen und die Händler. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 15,30—15,60—16,10 M., gelb 15,20—15,50—15,90 Mark, feinster darüber.

Roggen hat feste Tendenz gehabt und ein gutes Geschäft behauptet. Es war durchweg gute Nachfrage, welche der Zufuhr und, da diese nur klein war, auch den Bahnvorräthen schlanke Aufnahme verschaffte und ist damit ziemlich aufgeräumt worden. Vereinzelt wurde auch schon auf die hiesigen Läger zurückgegriffen und davon Einiges gehandelt. Die Preise weisen gegen Ende der Woche eine Besserung von ca. 30 Pf. auf. Als Käufer sind die Handelsmühlen und Umgegend zu nennen Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,70—13—13,20 Mark, feinster darüber.

Im Termingeschäft war die Stimmung für nahe Sicht fest in Folge des festen Effectivmarktes und haben Preise ca. 4 M. angezogen. Da demgegenüber spätere Termine ruhig und ziemlich unverändert blieben, ist der Report sehr erheblich geschwunden. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. April 132,50 M. Gd., April-Mai 132,50 M. Gd., Mai-Juni 134,50 M. Gd., 135,50 M. Br., Juni-Juli 136,50 M. Gd., Juli-August 138 M. Br., September-October 140 M. Br.

In Gerste war ruhiges Geschäft und wieder blieben die feinen Qualitäten gut verkäuflich, während die anderen Sorten schwerer zu placiren waren. Zu notiren ist per 100 Kilogramm 11—12—13—14 M., feinste darüber.

Hafer war zuerst noch fest, später wurde aber das Angebot überwiegend und die Stimmung in Folge dessen ruhiger. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,40—13,80—14,10 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft haben die Notirungen bei ruhiger Tendenz keine Veränderung erfahren. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. April 134 Mark Br., April-Mai 134 Mark Br., Mai-Juni 136 M. Br., Juni-Juli 138 M. Br.

Hülsenfrüchte schwächer angeboten. — Koch-Erbsen gut preishaltend, 14,50—15,00—16,50 M. — Futter-Erbsen 12,50—13,50 M. — Victoria 14—15,00—16,50 Mark. — Linsen kleine 26—29—35 M., grosse 44—53 M., feinste darüber. — Bohnen in ruhiger Haltung, schlesische 16—16,50—17,50 M., galiz. 15—16 M. — Lupinen blieben gut gefragt, gelbe 9,50—10,00—10,70 Mark, blaue 9,30—10,00—10,20 M. — Wicken mehr zugeführt, 12,00—13,00—13,75 M. — Mais ohne Aenderung, 11,50 bis 12,00—12,50 Mark. — Buchweizen sehr fest, 16,00—16,50 M. Alles per 100 Klgr.

Das Geschäft in Kleesaamen war in dieser Woche nur noch von kleinem Umfange, da neue Zufuhren fast gar nicht mehr herangekommen waren, und für Rothkleesaamen die ziemlich zusammengeschmolzenen hiesigen Läger nur dann in Anspruch genommen wurden, wenn Ordres vorlagen. Im Ganzen wird nur sehr wenig in die nächste Saison herübergenommen. Auch in Weisskleesaamen war nur wenig Umsatz, da die Nachfrage sehr klein blieb und sind auch alle übrigen Sämereien nur bei Bedarf in ziemlich geringfügigen Posten gehandelt worden. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 38—40—45—48 M., Weissklee 30—32—36—42—50—58 M., Alsyke 37—40—46—50—56 M., Gelbklee 10,50—11,50—13,00 M., Timothé 16—19—22—26 M., Tannenklee 23—28—30—36 Mark.

Die Zufuhren von Oelsaaten waren vollkommen belanglos und haben nur von hiesigen Lägern einige Posten Raps zu Verladungszwecken Nehmer gefunden, so dass Preise dafür entschieden steifer geworden sind, zumal es sich herausstellt, dass die Läger ganz auffallend klein sind. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 20,00 bis 20,50 M., Sommerrübsen 19,50—22,00—26,00 M., Dotter 19—22 bis 23,50 M.

Hanfsamen ohne Umsatz. Per 100 Klgr. 16,50—17,50 M.

Leinsamen nur in ganz geringfügigen Quantitäten vorhanden und konnten sich Preise dafür leicht behaupten. Zu notiren ist per 100 Klgr. 23—25—27 Mark, feinster darüber.

Rapskuchen in fester Haltung. Zu notiren ist per 50 Kilogr. schles. 5,80—6,00 M., fremde 5,60—5,80 M.

Leinkuchen behauptet. Zu notiren ist per 50 Klgr. 9,00 bis 9,20 Mark, fremde 8,20—8,80 Mark.

In Rüböl war das Geschäft fast ausschliesslich auf den kleinen Consum beschränkt, und konnten sich in Folge dessen Preise nicht voll behaupten, so dass wir gegen die Vorwoche wie folgt von heutiger Börse notiren per 100 Kilogr. April 44,50 M. Br., April-Mai 44,50 Mark Br.

Petroleum Stimmung matt. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 26,50 M. Br., 2[illegible] M. Gd.

Leinöl fest. 53 M. Gd.

Spiritus. Auf unserem Spiritusmarkte hat sich in der verflossenen Woche wenig geändert. Die Tendenz blieb im Grossen und Ganzen matt und Umsätze hielten sich in engen Grenzen. Die Zufuhren sind noch andauernd sehr stark und finden nur schwerfällig Unterkommen, um so mehr als ein ausserordentlicher Mangel an Fässern herrscht, wodurch die Lagerung erschwert wird. Die Schifffahrt ist nunmehr eröffnet und sind auch die in Folge des Hochwassers gesperrten Brücken wieder passirbar. Spritfabriken sind mit Waarenabladungen schwach beschäftigt, das Inlandgeschäft ist still und Exportordres fehlen ganz. Die Unsicherheit bezüglich etwaiger Veränderung der Steuerverhältnisse dauert an, und sind Interessenten besonders von der Sorge beunruhigt, dass eine hohe Consumsteuer eingeführt und das Geschäft hierdurch sehr geschädigt werden könnte. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter April 32,50 Mark bez G., April-Mai 32,50 Mark bez. G., Mai-Juni 33,10 M. Gd., Juni-Juli 34,50 M. B., Juli-August 35,40 M. Gd. u. Br., August-September 36,50 M. Br., September-October 37 M. G. u. Br.

Mehl gut behauptet, Preise etwas höher. Weizenmehl fein 22,50 bis 23,50 M., Hausbacken 19,50—20,00 M., Roggenfuttermehl 9,75 bis 10,25 M., Weizenkleie 8,50—9 Mark.

Stärke per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke 15—15,25 Mark, Kartoffelmehl 15,50—15,75 M.

Magdeburg, 9. April. [Zuckerbericht.] Rohzucker. Der Verlauf des Geschäfts war in der ersten Hälfte der Woche ein recht unbefriedigender; trotz schwachen Angebots wollte sich entsprechender Begehr nicht einstellen und unter dem Drucke ungünstiger Auslandsberichte mussten wir uns täglich kleine Preissabbröckelungen gefallen lassen. Gegen Mitte der Berichtsperiode änderte sich jedoch die Marktlage zum Besseren; Seitens mehrerer Exportfirmen trat einiges Deckungsbedürfniss hervor, auch diverse Raffinerien acceptirten grössere Posten passender Qualitäten und da auch die Depeschen von den grossen, fremden Plätzen festere Stimmung und langsam steigende Preise meldeten, wurde oben angedenteter Verlust fast vollständig wieder eingeholt, Nachproducte erzielten sogar schliesslich eine Kleinigkeit über vorwöchentliche Notizen. Die Woche schliesst in fester Stimmung. Umsatz 162000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich ununterbrochen in sehr ruhiger Bahn und ist nur von wenig belangreichen Umsätzen zu berichten. Die vor acht Tagen gemeldeten Preise erfuhren keine Veränderung; gemahlene Melis erfreuten sich am Schluss der Woche etwas besserer Beachtung.

Melasse effectiv: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Bé. excl. Tonne, 3,70 bis 4,30 Mark, geringere do. nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. To., —, — M. Ab Stationen: Granulatedzucker incl. — M., Krystallzucker, I., incl. über 98% — M., do. II., do. über 98% — Mark, Kornzucker, excl. von 96% 21,90—22,20 M., do. 95% — M., do. 88° Rendement 20,80—21,20 Mark, Nachproducte excl. 75° Rendement 18,20—19,00 M. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade ff. excl. Fass 28 M., do. fein do. 27,50 M., Melis ff. do. 27 M., do. mittel do. — M., do. ordinär do. — M., Würfelzucker I. incl. Kiste — M., do. II. do. 27,75—28,00 M., gem. Raffinade I. incl. Fass —,— M., do. II. do. 25,75—27 M., gem. Melis I. incl. Fass 25,25 M., do. II. do. — M., Farin incl. Fass 22,50—24,50 M. Alles per 50 Klgr.

Schifffahrtsnachrichten.

Gr.-Glogau, 9. April. **[Original-Schifffahrtsbericht]** von Wilhelm Eckersdorff. Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Dampfer und Schiffe vom 2. bis 8. April. Am 27. März: Karl Kaufmann, Poln.-Steine, leer v. Glogau n. Breslau. Am 29. März: Gottlieb Seeliger, Leubus, leer v. do. n. do. Am 7. April: Karl Eitner, Breslau, m. 2800 Ctr. Mehl v. Breslau n. Berlin. Rudolph Eitner, Breslau, m. 2800 Ctr. Mehl v. do. n. do. August Brache, Blumenberg, mit 2800 Ctr. Zucker v. Breslau n. Hamburg. Heinrich Gurschke, Tschiefer, m. 2800 Ctr. Weizen v. do. n. do. Ferdinand Lange, Bindow, mit 2800 Ctr. Zucker v. Breslau n. Hamburg. Adolf Marx, Posen, m 2600 Ctr. Zucker v. Breslau n. Stettin. Karl Sucker, Maltsch, m. 2000 Ctr. Zucker v. do. n. do. August Jeschke, Tschicherzig, m. 2350 Ctr. Blei und Zucker v. do. n. do. Wilhelm Penke, Zielenzig, m. 2400 Ctr. Güter v. do n. n. do. Ferdinand Waschke, Crossen, m. 2600 Ctr. Zucker v. do. n. do. Ferdinand Nauck, Polenzig, m. 2700 Ctr. Zucker v. do. n. do. Wilhelm Witzlack, Gr.-Blumenberg, m. 3300 Ctr. Zucker v. do. n. do. Gottfried Doske, do., m. 3300 Ctr. Zucker v. do. n. do. Wilhelm Gruschke, Rednitz, m. 3300 Ctr. Zucker v. do. n. do. August Redlich, Pommerzig, m. 3100 Ctr. Zucker v. do. n. do. Emil Gregor, Neusalz, m. 3000 Ctr. Zucker v. do. n. do. Adolf Piefke, Neusalz, leer v. Neusalz n. Breslau. Herrmann Fiedler, Kienitz, m. 2800 Ctr. Güter v. Breslau n. Hamburg. Wilhelm Tarun, do., m. 2600 Ctr. Roggen v. Breslau n. Berlin. Herrmann Enke, Alt-Plato, m. 1500 Ctr. Güter v. Hamburg n. Breslau. August Mohnicke, Niegert, m. 800 Ctr. Güter v. do. n. do. Wilhelm Lange, Fürstenberg, m. 2100 Ctr. Güter von Breslau n. Hamburg. 4 Schiffe mit 10 700 Ctr. Güter in der Richtung v. Breslau n. Stettin. Am 8. April: Dampfer „Alfred", leer v. do. n. do. Dampfer „Hans", leer v. do. n. do. Dampfer „Nr. 4", m. 3 Schleppern, leer v. do. n. do. Ludwig Gutmann, Polenzig, m. 2000 Ctr. Kohlen v. Breslau n. Frankfurt. Karl Hettner, Kusser, m. 2500 Ctr. Spiritus v. Breslau n. Hamburg. 26 Schiffe m. 79 500 Ctr. Güter in der Richtung v. do. n. do.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Anni v. Kleist,** Hr. Rittmeister **Wilhelm v. d. Gröben,** Königsberg i. Pr. Frl. **Pauline v. Gräve,** Hr. Polizeirath **Adolf v. Gräve,** Obernigk—Berlin.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. **Adolph v. Machui,** Zechelwitz.

Gestorben: Frau Staatsminister **Marie Maybach,** geb. **Brefeld,** San Remo. Fr. Rittmeister **Elise v. Puttkamer,** geb. **v. Bonin,** Berlin. Verw. Frau Missionar **Mathilde Krückeberg,** geb. **von Morsey,** Beelitz. Hr. Reg.-Rath **Ernst Schulze** aus Hannover, Kreuzlingen am Bodensee. Herr Rittergutsbes. **Peter Mengel,** Trienke. Hr. Kammerherr **von Anderten,** Hameln. Fr. Rittergutsbes. **Margarethe Legde,** geb. **Seidler,** Protzen. Hr. stud. phil. **Paul Betschler,** Steinau a. d. O.

Angekommene Fremde:

Hôtel z. weissen Adler. Ohlauerstraße 10/11.
von Uslar, Domänenpächter, Ladzija. Mosse, Kfm., Berlin. Wittje, Pr.-Lieut., n. Gem., Magdeburg. Hänschke, Kgl. Commerzien-Rath, Waldenburg. Schneider, Kfm., Hausdorf. Rosenfeld, Kfm., Berlin. Lambert, Kfm., Gladbach. Grahé, Kfm., Berlin. Luis, Kfm., Hamburg. Walter, Pr.-Lieut., n. Gem., Beuthen OS.

Hôtel Galisch, Tauentzienpl.
Ring, Kfm., nebst Gemahlin, Gleiwitz. Josephsohn, Fabrikt., Aachen. Richter, Kfm., Brünn. Neugebauer, Ingenieur, Linz. Grunert, Rentner, Berlin. Zembowski, Reisender, Lemberg. Lehmann, Kfm., Berlin. Schulz, Kfm., Hannover. Mayer, Kfm., Berlin. Adam, Kfm., Berlin. Brinkmann, Kfm., Berlin.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans."
Stano, Kfm., Mirkow. Frau Landr. Gerlach, n. T., Oppeln. Frau Großer, Rgbs., n. T., Zilshof. Güttler, Fbkbs., n. Gem., Reichenstein. Rusche, Landesält. u. Rgbs., n. Gem., Dalbersdorf. Frl. Adam, Brasilien. Puff, Kfm., Dresden. Gibbon, Kfm., Bremen. Hallerstein, Kfm., Markirch. Sternfeld, Fbkt., Berlin. Schilling, Kfm., Berlin. Bertelsmann, Kfm., Bielefeld. Cohn, Kfm., Berlin. Gompert, Kfm., Hannover.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
Weiß, Kfm., Berlin. Bauer, Kfm., Berlin. Montandon, Kfm., Paris. Leppmann, Kfm., Berlin. Lachmann, Kfm., Greiz. Gläser, Kfm., Lengenfeld. Jürges, Kfm., Berlin. Bellson, Kfm., Berlin. Weyl, Kfm., Berlin. Wachenheim, Kfm., Mühlhausen. Mosler, Kfm., Sprottau. Seligmann, Kfm., München.

Hôtel du Nord, vis-à-vis d. Centralbahnhof.
v. Goßler, Geh. Rath, Kl.-Kloden. Graf von der Goltz, Amts-Ger.-R., Görlitz. Braunschweig, Reg.-Rath, n. Gem., Breslau. Frl. Kränker, Neisse. Kuntze, Schäferei-Director, Potsdam. Leinweber, Dir., Gleiwitz. Scherrner, Rgbs., Rußland. Moritz, Kfm., Königsberg. Everth, Kfm., Leipzig. Grohmann, Landwirth, Przybslaw. Hahn, Stadtr., Berlin. Knoll, Zimmermstr., Hirschberg. Dubois, München.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Kuczera, Fürstbischöfl. Kanzl.-Rath und Pfarrer, Pogroisdan. Speyer, Fbkbs., Immelbau. Winterstein, Kfm., Ungar.-Brod. Körner, Kfm., Berlin. Levinger, Kfm., Koblenz. Rieder, Kfm., Kassel.

Courszettel der Breslauer Börse vom 10. April 1886.

Wechsel-Course vom 9. April.

Amsterd. 100 Fl.	$2^1/_2$	kS.	169,70 B
do. do.	$2^1/_2$	2 M.	168,80 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,41 bz
do. do	2	3 M.	20,34 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	81,20 bz
do. do.	3	2 M.	80,85 B
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	202,00 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	161,70 G
do. do.	4	2 M.	160,75 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,25 B	106,25 B
Prss. cons. Anl.	4	105,45 B	105,45 bz
do. do.	$3^1/_2$	101,60 B	101,60 bzB
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	$3^1/_2$	100,25 G	100,25 G
Prss. Pr.-Anl. 55	$3^1/_2$	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,65 bzB	103,65 bz
Schl. Pfdbr. altl.	$3^1/_2$	99,60 bz	99,60 bz
do. Lit. A. ...	$3^1/_2$	99,10 bzB	99,10à15 bz
do. Lit. C. ...	$3^1/_2$	99,10 bzB	99,10à15 bz
do. Rusticale .	$3^1/_2$	99,10 bzB	99,10à15 bz
do. altl.	4	101,00 bz	101,00 bzB
do. Lit. A....	4	101,10 bzB	101,00 G
do. do. ...	$4^1/_2$	101,30 G	101,30 G
do. do. II.	4	101,40 G	101,40 bz
do. do.	$4^1/_2$	101,30 G	101,30 G
do. do. II..	4	101,10 bzB	101,00 G
do. do	$4^1/_2$	101,25 G	101,30 G
do. Lit. B....	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,15 G	101,30à20 bzG
do. do.	$3^1/_2$	99,40 G	99,40 B
Rentenbr., Schl.	4	103,70 B	103,70 B
do. Landesc.	4	102,00 G	102,00 G
do. Posener	$4^1/_2$	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,50 G	103,65 G
do. do.	$4^1/_2$	102,80 B	102,80 bz
Centrallandsch.	$3^1/_2$	99,20 G	99,10 G

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	101,65 bz	101,75 bz
do. do. rz. à 110	$4^1/_2$	110,00 B	109,95 G
do. do. rz. à 100	5	104,00 B	104,00 bz
do. Communal.	4	101,60 B	—
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	$3^1/_2$	—	—
do. do. Ser. IV	$3^1/_2$	—	—
do. do. Ser. V.	$3^1/_2$	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	98,00 bzG	98,00 G
Berl. Strssb. Obl.	5	102,00 B	102,00 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	100,00 G	100,00 G

Amtliche Course (Course von 11—$12^3/_4$ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat. ..	$4^1/_2$	98,65 G	98,75 G
Kramsta Gw. Ob.	5	—	103,00 B
Laurahütte-Obl.	$4^1/_2$	101,25 B	101,15 B
O. S-Eisenb.-Bd.	5	94,00 G	94,25 G

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	92,80 B	92,90 B
do. Slb.-R. J./J.	$4^1/_5$	69,30 bzB	69,40 bz
do. do. A.-O.	$4^1/_5$	69,45 bz	69,70 B kl.9,85bz
do. Pap.-R. F./A	$4^1/_5$	69,00 B	69,00 B
do. Mai-Novb.	$4^1/_5$	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	118,10 B	118,00 G
Ung Gold-Rente	4	84,10 B	84,25à30 bz
do. Pap.-Rente	5	77,00 B	77,00 bzG
Krak.-Oberschl.	4	99,75 G	99,75 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,15 bz	57,10à15 bzG
do. Pfandbr. .	5	63,25 B	63,25 B
Russ. 1877 Anl.	5	101,00 B	101,00 B
do. 1880 do.	4	87,90 bz	88,10à15 bz
do. 1883 do.	6	113,00 G	113,00 G
do. 1884 do.	5	99,75 B kl.9,75bz	99,75à85 bz kl.9,85 bz
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	62,75 bz	62,75 B
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	97,75 B	97,75 G
Rumän. Oblig..	6	106,40 B	106,65 B
do. amort. Rente	5	96,20 B	96,20 bz kl.6,40bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,00 bz	conv. 15,15 bz
do. 400 Fr-Loose	—	35,50 B	35,00 G
Serb. Goldrente	5	81,10 B	81,00 etw.bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien and Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Br.-Wrsch. St.P.	5	$2^1/_4$	66,00 G	66,00 G
Dortm.-Gronau	4	$4^3/_5$	67,55 B	67,50 G
Lüb.-Büch. E.-A	4	$2^1/_8$	—	—
Mainz-Ludwgsh	4	$7^1/_2$	92,00 B	93,00 G
Marienb.-Mlwk.	4	$^2/_3$	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger	4	103,00 B	103,00 B
do. D. E. F. G.	4	103,50 G	103,65 B
do. H. J...	$4^1/_2$	103,50 G	103,65 B
do. Lit. K.	4	103,50 G	103,65 B
do. 1876	5	103,90 bzG	104,00 G
do. 1879	5	103,90 bzG	104,00 G
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	$3^1/_2$	100,30 B	100,15 bz
do. D........	4	103,45 bzG	103,40 G
do. 1873	4	103,45 bzG	103,40 G
do. 1883	4	103,45 bzG	103,40 G
do. Lit. F....	$4^1/_2$	103,50 G	103,65 B
do. Lit. G....	4	103,50 G	103,65 B

		heut. Cours.	voriger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	103,50 G	103,65 B
do. 1874	4	103,50 G	103,65 B
do. 1879	$4^1/_2$	106,10 B	106,10 B
do. 1880	4	103,50 G	103,60 etw.bzB
do. N.-S. Zwgb.	$3^1/_2$	—	—
do. Neisse-Br.	4	—	—
Oels-Gnes. Prior	$4^1/_2$	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	103,50 G	103,65 bz
do. do. ..	4	104,00 G	103,90 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ..	4	$1^2/_5$	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	6	—	—

Bank-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Brsl. Discontob.	4	5	91,00 B	91,00 bz
Brsl. Wechslerb.	4	$5^5/_6$	101,00 bzG	101,00 G
D. Reichsbank.	$4^1/_2$	$6^1/_4$	—	—
Schles. Bankver.	4	$5^1/_2$	103,75 etw.bz	103,50 etw.bz
do. Bodencred.	4	6	113,00 B	112,85à90bzG
Oesterr. Credit.	4	$9^3/_8$	—	—

Fremde Valuten.

	heut. Cours.	voriger Cours.
Oest. W. 100 Fl. ..	162,00 bz	162,00 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	202,50 bzG	202,50 bz

Industrie-Papiere.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Bresl. Strassbh.	4	5	135,75 bzB	136,00 bzB
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank ..	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	6	—	—
do. Wagenb.-G.	4	$8^1/_2$	108,75 G	108,50 G
Donnersmrckh	4	1	32,25à32,35bz	32,00 etw.bz G
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	1	30,00 G	30,00 G
Oppeln. Cement	4	$5^1/_3$	—	—
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	1510 B	1510 bz
do. Leb.-V.-A.G	fr.	$4^1/_5$	—	—
do. Immobilien	4	$4^1/_2$	88,50 B	88,35à40etw. bz
do. Leinenind. .	4	$8^2/_3$	128,00 B	128,00 bz
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr..	$4^1/_2$	6	—	—
do. Gas-A.-G.	4	7	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	4	5	92,75 G	92,75 G
Laurahütte....	4	4	71,50 G	71,50 bzG
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 10. April. **Preise der Cerealien**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst.	gute niedr.	mittlere höchst.	mittlere niedr.	geringWaare höchst	geringWaare niedr.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Weizen, weisser	16 —	15 60	14 80	14 60	14 30	13 90
Weizen, gelber.	15 80	15 40	14 40	14 20	13 80	13 60
Roggen	13 10	12 90	12 60	12 30	12 10	11 70
Gerste.........	13 90	13 40	12 30	11 90	11 50	11 10
Hafer	13 80	13 60	13 20	12 90	12 60	12 40
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 10. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe matt, ord. 28—32, mittel 33—36, fein 37—41, hochf. 42—47, Kleesaat weisse unverändert, ord. 28—32, mittel 33—40, fein 41—51, hochf. 52—58.

Roggen (per 1000 Kilogramm) wenig verändert, gek. — Centner. abgelaufene Kündigungsscheine —, April 133,00 bez., April-Mai 133,00 bez., Mai-Juni 134,00 bez., Juni-Juli 136,00 Gd., Juli-August 138,00 Br., September-October 140,50 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per April 134,00 Br., April-Mai 134,00 Br., Mai-Juni 136,00 Br., Juni-Juli 138,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per April 44,50 Br., April-Mai 44,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) fest, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, April 32,90 bez., 32,80 Gd., April-Mai 32,90 bez., 32,80 Gd., Mai-Juni 33,30 Gd., Juni-Juli 34,40 Gd., Juli-August 35,50 Gd., August-September 36,50 Gd., September-October 37,40 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) unverändert.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 12. April:
Roggen 133,00, Hafer 134,00, Rüböl 44,50 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 10. April: 32,85 Mark.

Magdeburg, 10. April. **Zuckerbörse.**

	10. April.	9. April.
Kornzucker excl. von 96 pCt. ..	22,30—21,90	22,20—21,90
Rendement 88 pCt.	21,20—20,80	21,20—20,80
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	19,00—18,20	19,00—18,20
Brod-Raffinade ff.	28,00	28,00
Brode f.	27,50	27,50
Gem. Melis I incl. Fass	25,25	25,25
Gem. Raffinade II incl. Fass ...	27,00—25,75	27,00—25,75

Tendenz am 10. April: Rohzucker fest, Raffinade unverändert.

Verantwortlich: F. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau